

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

16.12.1927 (No. 347)

denken gehabt und sich deswegen jene Ausnahme vorbehalten haben, die ja, wenn es der Reichsarbeitsminister für notwendig halten sollte, auf alle deutschen Hüttenwerke angewandt werden könnte. Um einen wahrscheinlich weitverbreiteten Irrtum zu beseitigen, sei hier eingeschaltet, daß es sich bei der zweitägigen Schicht nicht um einen zwölfstündigen Arbeitstag, sondern eigentlich nur um eine zwölfstündige Arbeitsbereitschaft und nur um eine etwa neunzehnstündige effektive Arbeitszeit handelt.

Nach Angabe der Unternehmer ist die Einführung des Achtstundentages zurzeit wirtschaftlich untragbar, zumal die Gewerkschaften nicht nur einen Lohnausgleich für die verkürzte Arbeitszeit fordern, sondern darüber hinaus noch Teuerungszulagen, so daß zweifellos eine ganz erhebliche Verteuerung der Produktion unvermeidlich wäre. (Man spricht neben dem anderen von einer etwa 10prozentigen Lohnaufbesserung, Red.) Dazu kommt noch, nach der Behauptung der Unternehmer, der Mangel an geübten Facharbeitern bei Einführung der Stündigen Arbeitszeit, da 19.700 neue Leute eingestellt werden müßten, die nicht vorhanden seien. Stimmt nicht, erklären demgegenüber die Vertreter des Metallarbeiterverbandes; uniere Zahlen sind viel niedriger und sie allein sind richtig, denn sie beruhen auf „genauer Prüfung der Angaben der Betriebsräte“.

Im Ruhrgebiet brauchten nur 8740 Arbeiter neu eingestellt zu werden und 10.415 Metallarbeiter seien dort arbeitslos, so daß der Bedarf mehr als gedeckt sei. Nun hatte aber am 3. Dezember gewiß auch auf Grund ebenso „genauer Prüfung“ Genosse Kummer erklärt, 12.000 Arbeiter müßten eingestellt werden und 18.000 erwerbslose Metallarbeiter gibt es im Ruhrgebiet. Wenn sich die Angaben aus demselben Lager so widersprechen, dann wird man doch stutzig und fragt sich, ob der Öffentlichkeit nicht auch in anderer Beziehung allerlei vorgebracht wird, das einer sachlichen Prüfung nicht standhält.

Soviel steht fest, daß die deutsche Eisenindustrie keineswegs im luftleeren Raum schwimmt, sich also ihre Gehege nicht selbst gibt und daher von ausländischer Konkurrenz sehr viel zu fürchten hat, falls ihre Produktion zu teuer wird. Das sollten doch vor allem diejenigen erkennen, die auf völligen Abbau unserer Schutzzölle drängen; denn wir können bei der Zusammenhängen der Weltwirtschaft und zumal bei der politischen Abhängigkeit Deutschlands von anderen Ländern das Einführen ausländischer Eisens nicht verhindern, falls es billiger hergestellt werden kann als das unsrige. Haben die deutschen Eisenarbeiter etwa ihre Lage verbessert, wenn durch eine wirtschaftlich nicht tragbare Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit bei ihnen riesengroß answillt? Unter Umständen verkörpert eine längere Arbeitszeit eine höhere sozialpolitische Beschäftigung im besten der Gruppe wie der Gesamtheit, auch wenn die unmittelbare Beteiligten es im Augenblick nicht begreifen wollen.

Gemüt und Mitleid sind gute deutsche Eigenschaften und sie sollen mitschwingen bei allen unseren Handlungen, aber sie dürfen nicht den fühlenden Kopf regieren in wirtschaftlichen Dingen. Die Lösung der schwierigen Frage wird auch keineswegs erleichtert durch das Herbeizitieren politischer Momente in den Streit der Meinungen über die Durchführbarkeit des Achtstundentages in der Schwerindustrie. Was nützt es den Eisenarbeitern, daß der Reichstagspräsident Vöbe nicht nur die sozialdemokratischen Arbeiter, sondern auch die christlichen, auch Geschäftsleute, Handwerksmeister

und Bauern aus Anlaß der Androhung der Eisenindustriellen, daß sie ihre Betriebe stilllegen würden, zu deren Entseignung auffordert unter der Kampfsparole:

„Die Privateigentum — die Volkseigentum“.

Auch eine sozialistische Produktionsweise vermöchte das Eindringen ausländischen Eisens und Stahls nicht aufzuhalten, wenn sie teurer als das Ausland produziert und sich nicht durch hohe Zollmauern schützen will.

Französische Beforgnisse.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 15. Dez.

Die vor der Presse abgegebene Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, über die wir bereits gestern berichteten, hat in hiesigen politischen Kreisen keinen günstigen Eindruck gemacht. Man betont, daß Woldemaras die von dem Völkerbundsrat angenommene Formel etwas gewalttätig und unzutreffend verdreht habe, wenn er davon spreche, daß die Entscheidung der Völkerverkonferenz in der Wilsnafrage durch den Beschluß des Völkerbundsrates praktisch aufgehoben sei. Nach französischer Auffassung hat der Völkerbundsrat in einem Beschluß die Wilsnafrage der Völkerverkonferenz in der Wilsnafrage nicht berühren wollen.

Abgesehen von der aktuellen Bedeutung, die man in Paris dem litauisch-polnischen Problem glauben zu müssen, klagen aus dem hier laut werdenden Kommentaren noch andere Beforgnisse heraus, die sich auf die Grundfrage beziehen, ob denn der Völkerbundsrat überhaupt das Recht habe, einen Beschluß der Völkerverkonferenz zu revidieren. Worauf diese Beforgnisse hincelen, läßt am besten die Bemerkung des „Temps“ erkennen, daß gewisse englische Blätter eine Revision des Friedensvertrages verlangen, weil es die Deutschen so darstellten, als ob der Völkerbund durch die Beschlüsse der Völkerverkonferenz nicht gebunden sei.

Wenn man diese Auffassung gelten lassen wollte, so könnten alle neuen Grenzlinien, die durch die Völkerverkonferenz festgelegt worden seien, revidiert werden. Man sehe also klar und deutlich, zu welchen Schwierigkeiten diese Auffassung führen dürfte.

Die Aussichten für die Freigabe des deutschen Eigentums.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Washington, 15. Dez. (United Press.)

Die Aussichten für die Genehmigung der Freigabe wurden heute von dem Vizepräsidenten des finnischen Eigentums, Sutherland, als recht günstig bezeichnet. Sutherland, der heute eine längere Unterredung mit Präsident Coolidge hatte, gab später feineren Uebersetzung aus, daß der Kongreß die Bill bis zum 1. März 1928 erledigt haben werde. Er erklärte, daß man mit einer baldigen Genehmigung umso mehr rechnen, als die Differenzen, die während der letzten Sitzungsperiode des Kongresses über die Freigabe bestanden haben, nunmehr beigelegt seien.

Die Äußerung Sutherlands wird in politischen Kreisen als optimistisch bezeichnet, da man nicht glaubt, daß die Coolidge-Bill in ihrer Fassung geeignet ist, die Opposition im Senat vollkommen zu befriedigen. Man rechnet nach wie vor damit, daß die Bill im Senat immerhin auf Widerstand stoßen wird.

Litauen und Deutschland.

Eine Erklärung Woldemaras.

WTB. Paris, 14. Dezember.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras äußerte sich bei einem Presseempfang auch über die Beziehungen Litauens zu Deutschland. Er erklärte, diese Beziehungen seien diktiert durch Erwägungen wirtschaftlicher und politischer Art. 50 Prozent des litauischen Warenaustausches erfolgten mit Deutschland. Es sei also für Litauen von allergrößtem Interesse, in Freundschaft mit Deutschland zu leben. Politisch müsse Litauen, das an einer Wegkreuzung zwischen Polen, Rußland und Deutschland liege, darnach streben, nicht durch einen dieser mächtigen Nachbarn aufgefressen zu werden.

Abbruch der Beziehungen zwischen Nanjing und Sowjetrußland.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Schanghai, 15. Dez. (United Press.)

Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten der Nanjing-Regierung überreichte dem sowjetrussischen Generalkonsul eine Note, durch die die Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Nanjing-Regierung abgebrochen sind. Dem Generalkonsul wurden ferner seine Pässe überreicht.

Die Nanjing-Regierung ordnete ferner an, daß die Sowjethandelsorganisationen und die Dabank sofort geschlossen werden. Der Befehl ist von C. C. Wu, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnet.

Um die Senkung der Lohnsteuer.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pl. Berlin, 15. Dez.

Nachdem die Beschlussvorlage angenommen ist, steht im Vordergrund der parlamentarischen Beratungen der Gesetzentwurf über die Lohnsteuererleichterung. Der Unterausschuß des Steuerausschusses des Reichstages hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, um eine Einigung über die Senkung der Lohnsteuer herbeizuführen. Als etwas überraschendes Ergebnis wurde ein Antrag der Regierungsparteien vorgelegt, der aber nicht die Unterschrift der Deutschen Volkspartei trägt, da diese ihre eigenen Anträge aufrecht erhält. Der Kompromißantrag besteht in der Bestimmung des Regierungsentwurfes, wonach der Steuerfuß von 10 auf 9 bzw. 9,5 Prozent heruntergesetzt werden sollte.

An seiner Stelle wird die Bestimmung getroffen, daß von dem Steuerbetrag ein 15-prozentiger Abzug gemacht wird, der aber den Betrag von zwei Mark im Monat nicht überschreiten darf. Diese Bestimmung wirkt sich so aus, daß in den untersten Stufen der Abzug am größten ist, während er sich in den höheren Stufen immer mehr abschwächt. Das Zentrum hat auf die Erhöhung des Existenzminimums verzichtet.

In einigen Kreisen der Regierungsparteien, namentlich bei der Deutschen Volkspartei, ist vorläufig jedoch noch keine Stimmung für diesen Antrag vorhanden, da seine Auswirkung zu gering erscheint. Immerhin wird man wohl damit rechnen müssen, daß die Regelung auf der Grundlage dieses Kompromißantrages erfolgt, zumal Staatssekretär Popitz im Ausschuß erklärt hat, daß die Regierung sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklären könne. Die Regierungsvorlage wird voraussichtlich zurückgezogen und durch diesen Antrag

ersetzt werden. Die Beratung ist jedoch noch nicht auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt worden.

Einheitsstaat und Dawesplan.

Finanzminister Dr. Höppler-Wischhoff vor den Burghenständen.

WTB. Berlin, 15. Dez.

Vor der Vereinigung der alten Burghenstädter Großberlins sprach gestern Abend der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Wischhoff über den deutschen Einheitsstaat. Ausgehend von der Tatsache, daß zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Verfassungsbewegung in hohem Maße von den Burghenständen getrieben wurde, wies der Redner darauf hin, daß die deutschen Burghenstände auch heute berufen seien, die neue Verfassungsbewegung für den Einheitsstaat zu führen. Anschließend daran legte er seinen eigenen Vorschlag dar, den er neuerdings auch in einer Broschüre vertreten hat, und der schon bald der Schaffung eines Reichslandes Norddeutschland im deutschen Einheitsstaate näherkommen will.

Darauf sprach Reichstagsabg. Dr. Rohmann über die Politik unter dem Dawesplan. Er forderte energische Fortsetzung des Kampfes in der Kriesschuldfrage und kam zum Schluß auf den Ausblick Deutsch-Österreichisch an Deutschland zu sprechen, der eine Schlichtungsfrage für Deutschland sei und eines der ersten Ziele der Burghenstände sein müsse.

Die Einrichtung der Landesarbeitsämter.

Kritik im Haushaltsausschuß des Reichstags.

VDZ. Berlin, 15. Dez.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Duag (Dnt.) zunächst eine Erklärung des Reichsarbeitsministers über die Ernennung der Präsidenten der Landesarbeitsämter entgegen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führt etwa aus: Als Maßstab für die Befolgung der Präsidenten der Landesarbeitsämter ist die Größe des Bezirkes und die Zahl der Beschäftigten angenommen. Deshalb hat der Verwaltungsrat beschlossen, und ich pflichte dem bei, die Präsidenten der drei Landesarbeitsämter mit mehr als 2 Millionen Beschäftigten von Berlin, Sachsen und Rheinland in B einzusetzen, die Präsidenten der Landesarbeitsämter mit 1-2 Millionen Beschäftigten, also Bayern, Südwestdeutschland, Westfalen, Nordmark, Niederachsen, Schlesien und Hessen, in die Gruppe B7, Ostpreußen und Pommern in B8. Wegen der besonderen Verhältnisse in Ostpreußen solle aber der Königsberger Präsident, wie der dortige Präsident der Oberpostdirektion, in B7 kommen.

Abg. Schmidt-Erdt (Dnt.) begründet seine Bedenken gegen die Einsetzung.

Abg. Koch (Soz.) erklärt, es handle sich hier um hochbedeutende neue Aufgaben, für die man die bestgeeigneten Persönlichkeiten zu gewinnen suchen müsse.

Abg. Erting (Str.) äußerte sein Entkommen über die Höhe der Einkünfte, da es sich um eine neue, erst einschneidende Organisation handle.

Abg. Dr. Duag (Dnt.) schließt sich namens seiner politischen Freunde der Kritik des Abg. Erting an. Man müsse dagegen ankämpfen, daß die Einheit der Reichsverwaltung und des Staatsrechts gefährdet werde und daß sich hier ein Staat im Staate bilde.

Feinste Dresdener Stollen

Otto Schwarz
nach echtem Rezept
Pralinenfabrik * Konditorei und Kaffee

Aus Favorite.

Besuchern des Schloßhens Favorite ist die Eremitage wohlbekannt, die sich die Schloßherrin von Favorite, die Markgräfin Augusta Sibylla nach dem Tod ihres Gemahls, des „Türkenkaisers“, für ihre religiösen Vorkühnungen erbauen ließ. Das Merkwürdigste an dieser Eremitage ist ihr Figurenschmuck: puppenartige Heiligengruppen von beinahe Lebensgröße, deren Köpfe, Hände und Füße in Wachs gebildet sind. Im Hauptraum, der Mandalenkapelle mit den Aufwärtstüren der Markgräfin, stellen sie u. a. die verschiedenen Bezeichnungen der hiesigen Magdalena mit Christus vor; die Vortragszüge der Heiligen zeigen eine deutliche Persönlichkeit mit Augusta Sibylla. In einer Nebenkapelle sieht die heilige Familie mit den rohen Holzstücken, an dem die Markgräfin als vierte ihre Mahzeiten einnahm um. Der Sinn dieser Darstellungen mit ihrer abschließlichen Vortragszüge des wirklichen Lebens ist natürlich weniger in einer künstlerischen Aufgabe als in dem Bedürfnis einer schwermütigen ästhetischen Phantasie zu suchen. Jedenfalls bilden sie kulturgeschichtlich wertvolle Stücke vom Inventar der Favorite, sind aber als Beispiele eines damals — am Anfang des 18. Jahrhunderts — noch blühenden Kunsthandwerks auch nicht ohne künstlerisches Interesse.

Diese Figuren sind nun im Revolutionsjahr 1918 böswilliger Weise zerstört worden. Die Bildhauer waren übrigens nicht etwa revolutionärer Döbel, sondern zwei junge Herren, Söhne gebildeter Leute aus der dortigen Gegend. Inzwischen sind die Figuren im Auftrag des badischen Staats von Anna Eichrodt, der Gattin des bekannten Karlsruher Malers Hellmut Eichrodt, wiederhergestellt worden. Es war eine schwierige und langwierige Arbeit, die alten Formen wieder aus den Trümmern der buchstäblich kleingefügten Wachsteile zusammenzufinden, wobei die noch brauchbaren Fragmente so weit als möglich erhalten werden mußten. Nur zwei Köpfe mußten ganz neu hergestellt werden. Die Restaurationsarbeit ist nun vollendet und die

Figuren sind wieder vollzählig aufgestellt. Bei ihrer Restaurierung hat sich übrigens herausgestellt, daß sie schon vor ihrer Zerstörung durch rohe Ausbesserungen und Uebermalungen arg entstellt waren. Ihre ursprüngliche Feinheit, die sich namentlich in der Modellierung der Hände und Füße, aber auch in der Bildung der Gesichter zeigt, war dadurch verloren gegangen. Durch die Hand der bescheidenen Restauratorin ist nun auch diese wieder hergestellt.

K. Widmer.

Badischer Kunstverein.

II.

Im kleinen Durchgangssaal hat Heinrich Lotter-Reichenau eine Reihe seiner fein empfundenen und sorgfältig gearbeiteten Bilder vom Untersee und aus Italien zur Schau gebracht. Es ist eine Lust, diese herwarman und augenschönen Kabinettstücke von „Glücklichen Gestaden“ in sich aufzunehmen, seien es die Boote am Abend oder die Rosen am Wasser, oder die Felsen von Capri und der Blick auf Sorrent, überall schöne Natur und heilige ernsthaft betriebene Kunst, Heimat und Ferne in erlebte trauliche Nähe gebracht.

In gleicher Weise hat Hermann Liebert sich aufs vortrefflichste als Bildnis- und Landschaftsmaler wiederum vorgestellt. Seine flüchtige Malweise wird durch die seine Linienführung und die überaus gediegene Stoffmalerei lebendig und sympathisch. Ganzstücke in dieser Beziehung sind: Dorfschule, Frau Dr. M. mit dem Samtkleid, Farrer im Rockmantel, während unter den Landschaften „Aus unserem Fenster“ und die „Bachlandschaft IV“ Auge und Herz gewinnen. Man sieht in Lieberts ernter Kunst sich vor sein erwogene Raumausfüllung gestellt, die sich wie Notwendigkeiten erweisen. Diese künstlerische Frucht, die das Zufällige, Fabrice aus dem gefalteten Kunstwerk ausschleibt, ist in der künstlerischen Verfahrensweise unserer Tage von unberechenbarem Wert und grundlegenden Bedeutung.

Im Durchgangssaalchen und im Treppenraum sind die angekauften Verlosungsgewinne des Kunstvereins ausgestellt, über die nur gesagt

werden soll, daß sie Wertvolles aus dem Karlsruher Ausstellungsgut den glücklichen Gewinnern mitteilen.

Den Abschluß der Ausstellung bilden reizvolle Aquarelle von Anne Kaslinger — leider ohne nähere Bezeichnungen — und träumerische oder geistig gedankliche Aquarelle von Anne Merk (Oppenau). In beiden Fällen kann man von ernsthaften Kunstleistungen sprechen. Bei den zahlreichen Ehrennennungen von Bertha Werner wird das Spiel in Schwarz-weiß mit überaus viel Geschick in den feinsten Blättern erkleucht und beständig — kurz, die diesmalige Kunstvereinsausstellung ist von Anfang bis Ende auf bemerkenswert hoher Stufe.

Auf gleicher Schichthöhe befindet sich die ziemlich reichhaltig ausgestellte Plastik.

Hermann Först bietet in seiner energischen Hüttner-Büste ein zucht- und kraftvolles Werk, das wohl bestimmt ist, in der Ehren-galerie des Landesheaters seinen Platz zu finden und das Andenken an den unvergesslichen Sänger und Gestalter nach zu halten.

Mit einer großen Anzahl von guten plastischen Arbeiten — meist Büsten und Köpfe — legt Otto Schlieffler Zeugnis von seinem großen schätzenswerten Können ab. In der Tat sind eine ganze Reihe vortrefflicher, individueller Gestaltungen vorhanden in den lebensgroßen Frauen- und Kinderbüsten, die voll durchgegründeter und sprechender Formen gestaltet sind. Bei den überlebensgroßen Bildungen scheint sich das individuelle Leben in der erkannten und geordneten Form entweder etwas verflucht zu haben; sie wirken schematischer. Oder es kommt in dieser Beleuchtung und Umgebung nicht mehr so eindringlich zur Geltung. Abgesehen davon wirkt die gedrängte Anordnung, an der Schmalseite des Raumes auch überfüllend. Somit ist gerade Schliefflers Bildnisplastik sehr besetzt und gebaltvoll. Fritz Hofmanns Werke erfreuen durch energisches Ausdrück und solide klare Arbeit. Auch sein Ehrenabmal für Fortzeim ist ein würdiges Zeugnis seines Schaffens. Als heiteres Gegenstück zu so viel Ernst und Würde hat Eise Bach eine große Anzahl von Tierplastiken, namentlich von jungen Tieren,

gebracht, die in der Komik und Unfertigkeit der Stellungen und Bewegung reizvoll und erfolgreich sind.

J. H. B.

Zeitschriftenchau.

Die Dezember-Nummer der „Literatur“ (Herausgeber: Ernst Heilborn, Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin) ist besonders reichhaltig; sie beipricht einige der bedeutendsten Neuererungen des Buchermarktes eingehend; Hermann Hesses autobiographischen Roman „Siddharta“, Emil Lindwigs Versnovelle „Johes Fontanes hervorragenden Weltanschauungsroman „Die Studenten von Lyon“ und Georg Hermanns schmerzlichen Liebesroman „Tränen um Modesta Zamboni“. Zusammenfassende Aufsätze über „Kinder-Literatur“ von Rudolf Frank, interessante Ausführungen über „neue Bücher zum Oskulismus“ von Wilhelm Scholz stehen neben Charakteristiken von Paul Kornfeld durch Eduard Reimacher. Einen wertvollen Einblick in das künstlerische Schaffen gewährt Walter von Mollos Aufsatz über „Künstlerische Konvention“, während sich Emil Uda mit dem Bearbeiter „Karikatur und Parodie“ beschäftigt. Daneben bietet wie üblich das „Literarische Echo“ einen Ueberblick über Zeitungen, Zeitschriften, Bühnen und ausländische Literatur. Ein reizvoller Schmuck des Heftes ist eine originelle Mantelkrippen von Josef Fonten.

Humor.

Ein unerbittlicher Gegner.

Auf dem Dresdener Amtsgericht hörte ein Arbeiter des Berliner Börsenkuriers in den dunklen Korridoren folgendes Gespräch: „Nu, wie is es denn mit dem Brojeß, Diebstahl?“ „Mei Biewer, die Leute habe 'ch eadlich plamiert! Erst hab 'ch de beleidigenden Ausdrücke zurückgekonnt, denn hab 'ch de Götter besaßelt und denn hamme aber ooh gar nicht mehr machu genn!“

Reichsarbeitsminister Brauns betont, die Bedenken, die man jetzt erhebe, hätte man bei Schaffung des Gesetzes geltend machen müssen. Jetzt bestehe das Gesetz. Im Verwaltungsrat seien Arbeitgeber und Arbeitnehmer in durchaus guter Zusammenarbeit und gutem Einvernehmen zusammen.

Abg. Morath (D. Vpt.) macht sich die Kritik nicht zu eigen, trotz mancher Bedenken, wird aber der Entschließung der Regierungsparteien zustimmen, wonach die Reichsregierung erachtet wird, den Etat der Landesverwaltungen, das Statut und die Zusammensetzung des Verwaltungsrates im Reichstagsausschuss vor Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums mitzuteilen.

Die Weiterberatung wird auf Freitag vertagt.

Der Entwurf des Schankstättengesetzes.

Aus dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

VDZ, Berlin, 15. Dez. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages begann heute die Beratung des Schankstättengesetzes mit einer allgemeinen Aussprache.

Ministerialdirektor Reichardt erklärte zur Begründung des Entwurfs, daß der Versuch gemacht werde, zu einer einheitlichen Regelung der Bedarfsfrage zu kommen. Mit Entschiedenheit wandte sich der Regierungsvorredner gegen das Grundbestimmungsrecht, das nach reichlicher Erwägung in dem Entwurf keinen Platz gefunden habe.

Abg. Solimann (Soz.) erklärt, die sozialdemokratische Partei denke nicht daran, eine Trennung Deutschlands herbeizuführen. Der Redner setzte sich für die Einleitung des Gemeindebestimmungsrechts in die Vorlage ein.

Abg. Diefen (Str.) erklärte, für seine Partei sei das Hauptmoment der Schutz der Jugend, Bekämpfung des Alkoholismus sei gleichbedeutend mit Förderung der Kultur. Der Redner wendet sich gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Abg. Rippel (Dnt.) ist der Meinung, daß der Entwurf gegenüber dem von 1923 einige Verschlechterungen erfahren habe, die wieder zurückzuführen seien.

Abg. Vides (D. Vp.) betont, das Gemeindebestimmungsrecht lehne die Deutsche Volkspartei nach wie vor ab. Mehr als Polizeimaßnahmen könne auf diesem Gebiet die Erziehung in Haus und Schule erreichen.

Die Beratung wird am Freitag fortgesetzt.

Schulaufsicht und Schulverwaltung

Das Reichsschulgesetz vor dem Bildungsausschuss.

VDZ, Berlin, 15. Dez.

Der Bildungsausschuss des Reichstages setzte heute die Beratung des Reichsschulgesetzes bei § 13 fort, der die Schulaufsicht und Schulverwaltung regelt. Danach führt die Aufsicht über alle Volksschulen der Staat. Absatz 2 bestimmt:

Bei der Besetzung der Stellen der unmittelbaren sachmännlich vorgebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen Rücksicht zu nehmen. In die öffentlichen Schulverwaltungsorgane, denen die Schulen unterstehen, in welchen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist,

kann nach Abs. 1 je eine Schule der entsprechenden Religionsgesellschaft mit Sitz und Stimme auf Vorschlag der betreffenden Religionsgesellschaft aufgenommen werden.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) äußerte erhebliche Bedenken. Die Regelung des Entwurfes bedeute eine Benachteiligung der weltlichen Schule.

Ministerialdirektor Kaeferer machte als Vertreter der preuß. Regierung auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die die Ausführung des Absatzes 2 den Ländern bereiten würden. Preußen würde dadurch zu einer Verdoppelung der Schulratsstellen gezwungen sein. Wenn eingefügt würde, daß „möglichst auf die Art der unterstellten Schulen Rücksicht zu nehmen ist“, so würden die Schwierigkeiten behoben sein; denn nach Möglichkeit würden schon heute die konfessionellen Verhältnisse berücksichtigt.

Ministerialdirektor Vellengahr erklärte, § 13 wolle nur den schon jetzt bestehenden Zustand in geordneter Form bringen und Richtlinien für die Unterrichtsverwaltungen der Länder geben. Die Reichsregierung habe aber keine Bedenken gegen die Einfügung des Wortes „möglichst“, auch nicht gegen den Antrag Ruppel (D. Vpt.), der in Absatz 3 statt „Vertreter der entsprechenden Religionsgesellschaften“ „Geistliche“ setzen will.

Abg. Mumm (Dnt.) begründete einen Antrag auf Streichung einer Einfügung in Abs. 3, die den Begriff des Vertreters der Religionsgesellschaften mit den Worten erläutere: „evangelischer Pfarrer, katholischer Pfarrer, Rabbiner“.

Abg. Rheinländer (Str.) bezeichnete als den großen Gedanken in § 13, daß Schule, Kirche und Staat eine Erziehungsgemeinschaft bilden sollen. Das Gesetz sei nicht nur für die Großstadt gemacht, sondern auch für das ländliche Land, wo regelmäßig der Geistliche der geistliche Führer sei. Durch den § 13 wurde aber an dem bisherigen Zustand wesentlich nichts geändert.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag, den 9. Januar vertagt.

Der Reichsrat zur Befolgungsvorlage.

VDZ, Berlin, 15. Dez.

Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung von Donnerstag einstimmig mit der Befolgungsvorlage in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse einverstanden. Bayern, Thüringen und Württemberg und einige andere kleinere Staaten ließen erklären, daß sie zwar insbesondere aus finanziellen Gründen mit der Vorlage nicht einverstanden wären, aber im Interesse der Beamtenhaft von einem Einspruch Abstand nähmen.

Einverstanden erklärte sich der Reichsrat auch mit einer Verordnung, die gleichzeitig mit der Befolgungsvorlage in Kraft treten soll, wonach die bisherigen örtlichen Sonderzuschläge aufgehoben werden sollen. Nur in den Orten des besetzten Gebietes wird, wenigstens für die Dauer der Gewährung der Befolgungszulage noch der Zuschlag gewährt, aber zu einem ermäßigten Prozentsatz. Mit den Reichstagsbeschlüssen zu dem Gesetzentwurf über Krankenversicherung der Seeleute erklärte sich der Reichsrat einverstanden.

Dem badischen Bäderinnungsverband in Karlsruhe wurde die Reichsfähigkeit verliehen. Das Kriegsschadensschulgesetz wurde angenommen. Aus finanziellen Gründen ist vom Reichsrat an den Sägen der Vorlage nichts geändert worden.

Die Revision im Fememordprozess Wilms verworfen.

WTB, Leipzig, 15. Dez.

Der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute die Entscheidung in der vor acht Tagen verhandelten Revision im Fememordprozess Wilms. Sowohl die Revisionen der Angeklagten Fuhrmann, Umhofer, Klaproth und Schulz, gegen das Todesurteil des Schwurgerichts beim Landgericht zu Berlin vom 26. März 1927, wie auch die Revision der Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung der Angeklagten v. Pöfer, Stantien und Budajnsky wurden verworfen.

Deutsches Reich

Zur Schlussabstimmung über das Befolgungsgesetz.

Berlin, 15. Dez. In der Schlussabstimmung über das Befolgungsgesetz im Reichstag wird ergänzend gemeldet, daß gegen das Gesetz noch gemeldet haben vier Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei aus ländlichen Bezirken und der Abg. F. M. Buch vom Zentrum.

In Preußen schon heute erhöhte Gehaltszahlung.

Berlin, 15. Dez. Wie die „B.Z.“ erfährt, sind auf Anordnung des preussischen Finanzministers Dr. Höpker-Nichoff von den preussischen Finanzbehörden die notwendigen technischen Vorbereitungen für die Auszahlung der erhöhten Gehälter bereits soweit gediehen, daß schon heute die Gehaltserhöhungen den preussischen Beamten ausbezahlt werden können.

Neue Beitragsklassen für die Angestelltenversicherung.

Berlin, 15. Dez. Alle Parteien des Reichstages haben einen Gesetzentwurf zur Änderung des Angestelltenversicherungsgesetzes eingebracht, wonach für die freiwillige Beitragsentrichtung

Unpolitische Nachrichten

Berlin. Vor dem Schwurgericht Neuruppin fand der Prozess gegen den Arbeiter Willi Peetz aus Gohlisdorf wegen des Mordes an dem Arbeiter Sander und gegen Peetz Angehörige, die der Anklage beschuldigt werden, statt. Willi Peetz hatte am 1. Dez. 1926 im Walde bei Gohlisdorf den Arbeiter Sander, der mit seiner Schwester verkehrte und sich wiederholt an gemeinsamen Diebstählen der Familie Peetz beteiligt hatte, ermordet, weil Sander mit der Anzeige der Diebstähle gedroht hatte. Das Gericht verurteilte Willi Peetz und seinen Vater wegen gemeinsamen Mordes zu 10 Jahren Gefängnis, die Ehefrau Peetz wegen Verhelfung eines geplanten Mordes und wegen Verhelfung der Verurteilung zu 8 Monaten Gefängnis. Die Ehefrau Peetz wurde wegen Verhelfung eines geplanten Mordes und wegen Verhelfung der Verurteilung zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.

Berlin. Ein schreckliches Ende fand der 17-jährige Junge des Seetiner Johannesklosters, Wilhelm Busch. Er hatte sich im Wald verirrt und war abends in einen Stadeldrahtzaun geraten, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Man fand ihn am Morgen erstickt auf.

Berlin. Emer der größten Seiden-diebstähle, den die Kriminalgeschichte Berlins kennt, wurde in der Nacht hier verübt. Diebsteher drangen in die Räume der Seidenfirma Königsberger u. Co. ein, suchten sich für 60 000 Mark nur beste Sachen aus und verschwanden spurlos.

Berlin. Montag nacht kurz nach 2 Uhr ist im Delonomiegebäude des Zoo ein schwerer Raubüberfall auf den Kassierer der Delonomie, Heinrich Karsten, verübt worden. Drei Männer, von denen zwei maskiert waren, drangen plötzlich auf den mit Aufzähmungsarbeiten im Kassenzimmer beschäftigten Karsten ein, bedrohten ihn mit einem Revolver und räumten den offenstehenden Geldschrank aus. Es gelang den Banditen, 2 000 Mark zu rauben und im Tiergarten zu entkommen.

Bielefeld. Mittwoch abend geriet in dem benachbarten Heepen ein aus Bielefeld kommendes Auto ins Schleudern und stürzte um. Von den fünf Insassen wurde einer getötet und einer schwer verletzt, die drei übrigen Insassen kamen mit dem Leben davon.

Entzückend schöne Wiener-Pullover-Kleider in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen Rud. Hugo Dietrich

Badisches Landestheater

„Martha“ von Flotow.

Die volkstümliche Oper, die auch am vergangenen Mittwoch wieder ihre alte Zugkraft erwieß, war zur Absolvierung eines Gastspiels gemahnt worden. Karlsruhe braucht, da Josef Witt scheiden will, wieder einen lyrischen Tenor und so war Ludwig Waldmann vom Stadttheater Dortmund als Kandidat angefragt. Aber der Gast kam nicht und so mußte Wilhelm Krentwig, der hier vor Jahren selbst als Lyonel auf Verpflichtung gezwungen hatte, in letzter Stunde die Partie übernehmen, die er in seiner gewinnenden Art durchführte. Neu war Hansy Weiner als Nancy, die in Gesang und Spiel eine einheitliche, überaus ansprechende Leistung bot. Die Künstlerin herrscht geschickt und unausdrücklich im Raum. Mary von Ernst erweute wieder durch ihre wundervolle Gesangsart; Dr. Herrn. Wachspfenning und Karlheinz Pöfer sorgten für beste Unterhaltung. Auch der bewegliche Richter Josef Gröbinger bereite viel Vergnügen. Als muntere Wägo bewährten sich Emmy Seibertlich, Santa Permsdorff und Hermine Burt.

Am Dirigentenpult stand Generalmusikdirektor Josef Krips und löste aus der Partitur alle melodischen und rhythmischen Beschwörungen. Lebendige Deutung bringt selbst auch aus einem so gefühlvollen Werk wie der „Martha“ überraschende Wirkungen. Die Spielleitung Robert Leberts verriet Sorgfalt und Geschick.

Badisches Schrifttum.

Karl Hesselbacher: „Der Stadtschreiber von Straburg“, Geschichten aus alten Tagen; „Mit güldener Waffe“, Eine Dorsgeschichte. (Beide Quell-Verlag, Stuttgart.)

Ich habe Karl Hesselbacher zuerst durch seine „Silhouetten neuerer badischer Dichter“ kennen gelernt. Dieses Buch schenke ich mit dem Heimatgedanken auf das glücklichste mit dem deutschen Gedanken zu verbinden. Es war keine eng-

berzige Aussonderung, sondern eine liebevolle Betrachtung des Vorhandenen, bei der auch die komplizierteren Erscheinungen, wie Emil Gött und Alfred Romberg nicht zu kurz kamen. Damals war mir noch nicht bekannt, daß Hesselbacher selber zu diesen badischen Dichtern zählte, denn ich selbst hatte er in das Buch nicht aufgenommen. Inzwischen wurde mir aber manches von ihm bekannt. Und jetzt nehme ich die Gelegenheit gerne wahr, auf seine beiden Bücher: „Der Stadtschreiber von Straburg“, der in erster Auflage neu erschienen ist, und auf die Dorsgeschichte: „Mit güldener Waffe“ hinzuweisen, die im 12. bis 15. Tausend neu aufgelegt wurde. Hesselbacher hat mehr als eine Neulieferung mit Hansjakob. Als Erzähler und als Gestalt. Kaum daß man den Unterschied zwischen dem katholischen Pfarrer Hansjakob und dem protestantischen Pastor Karl Hesselbacher empfindet. Bei beiden stehen die persönlichen Erfahrungen im Mittelpunkt, so daß es unvermeidlich ist, daß beinahe in jeder Geschichte eine Priestergestalt auftritt. Aber in dieser Welt des Bauern hat sie wirklich noch einen tiefen Sinn, weil sie tatsächlich im Mittelpunkt steht. Der Priester schlichtet und vermittelt, ihm werden alle Leiden und Sorgen, alle Streitigkeiten und Qualen mitgeteilt, und er versteht es, auch die wilden Menschen zuletzt zu zähmen. So ist es in der Dorsgeschichte: „Mit güldener Waffe“, wo der Tannenbohbauer doch zuletzt zum Pastor kommt und ihm die Hand entgegenstreckt. So ist es auch in den anderen kleinen Geschichten, die unter dem Titel: „Der Stadtschreiber von Straburg“ vereinigt sind. Vier dieser Geschichten sind historisch, bilden in die Vergangenheit. Auch in ihnen erscheint jeweils der Pastor als Mittelperson. Wie reizend in der Erzählung: „Die Staatsstrümpfe“, wie datter in der Erzählung: „In der Höhle der Camisarden“, wie überlegen in der Erzählung: „Der Herzog und der Grenadier“. In der Erzählung: „Der Stadtschreiber von Straburg“ schließlich erscheint die Gestalt Oberlins als die gültige, väterliche Gestalt des Pfarrers schlechthin.

So ist alles mehr oder weniger Bekanntnis. Ueberall ist es zuletzt der Erzähler selbst, der in den verschiedenen Metamorphosen seiner Per-

sönlichkeit erscheint. Aber es ist Volkskunst im besten Sinne des Wortes. Deshalb wird man an sie nie den Maßstab der „Literatur“ legen dürfen. Deshalb aber auch nicht den Maßstab der Kritik, der von dieser „Literatur“ bestimmt ist. Es ist einfaches, schlichtes Bekenntnis, Erleben, und gerade um dieses seines Erlebnisses willen wahrhaftig und edel.

Heinrich Berl.

Für die Jugend. Eines der schönsten Bücher für unsere Jugend und für die Eltern ist das soeben erschienene Buch: „Frische, Geschichten von Mitterle und Buben“ von Professor Max Schwarzmann mit Beilen von Professor Robert Pracht. Der Verfasser kennt unsere liebe Jugend und deren Streiche aus seiner langen Schulpraxis. In launigen und humoristischen Worten schildert er unsere Buben und ihre Heldentaten und gibt ihnen wertvolle Ratschläge für ihr späteres Leben. Auch die Eltern kriegen ihr Teil ab. Der Inhalt des Buches atmet echten, vaterländischen Geist und verrät große Liebe für unsere Jugend, der ein geistvoller, nicht übertriebener Sport, namentlich das Turnen, ans Herz gelegt wird. Die darin enthaltenen Lieder sind von Pracht sehr geschickt vertont und bilden einen wertvollen Schatz für unsere Jugend. Das Buch eignet sich sehr zu Geschenkwegen auf den Weihnachtsfest.

Grenat.

Kunst und Wissenschaft.

Erfolge in Preisanschreiben. Der Verband deutscher Mavierhändler“ erließ anfangs dieses Jahres ein Preisanschreiben zur Gewinnung literarischer Erzeugnisse zur Propagandazwecken. Eingegangen waren sechsundzwanzig Arbeiten. Die Prüfungskommission hat einer Novelle des Dipl.-Ing. Guido Baumann in Karlsruhe den fünften Preis, bestehend aus einem Piano, zuerkannt. Ein weiterer Preis fiel an Frau Lent in Badenweiler, der auch beim Preisanschreiben des Bad. Verkehrsverbands zwei Preise zufließen.

Reichsverband des deutschen Schrifttums. Die Verbände des Schrifttums: Kartell Lyrischer

Autoren, Schuberband Deutscher Schriftsteller, Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Verband Deutscher Erzähler und Verband Deutscher Film Autoren haben am 9. Dezember 1927 in gemeinsamer Sitzung die Gründung des „Reichsverbandes des deutschen Schrifttums“ durch Verband Deutscher Erzähler und Verband Deutscher Film Autoren haben am 9. Dezember 1927 in gemeinsamer Sitzung die Gründung des „Reichsverbandes des deutschen Schrifttums“ durch endgültige Annahme der Satzung vollzogen. Der Reichsverband hat die Aufgabe, alle gemeinsamen Interessen der deutschen Schriftsteller vor der Öffentlichkeit, insbesondere vor den Behörden und Parlamenten zu vertreten. Das Präsidium des Reichsverbandes besteht aus den Herren: Georg Engel, Dr. Walter Barlan, Walter von Molt, Generalsekretär: Dr. Günther, Birkenfeld. Büro: Reichsverband des deutschen Schrifttums, Berlin W. 50, Nürnbergerstraße 9/10.

Jazz.

Unkomponierte Grotteske.

Von Alfred Auerbach.

Ein Telegraphenbote klingelt nachts. Es war die falsche Klingel. Ein Grobian schickt Wasser auf den Boden. — Das Wasser trifft einen, der vorübergeht. — Nicht den Boten. Der Herr gibt dem Boten eine Ohrfeige. — Der Bote schlägt wieder, trifft den Herrn, leider auf den Kopf. — (Schlagzeile.) Der Herr mit dem defekten Schädel entrüstet sich.

Er schreibt nach der Polizei. — Als die kam, war er bereits gestorben. — Der Polizist notierte ihn wegen öffentlicher Aufbebung. Inzwischen hatte der Telegraphenbote den Adressanten herausgefunden: Es war der Tote. — In dem Telegramm stand: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.“

Badisches Landestheater
Freitag, 16. Dezember.
F 13 (Freitagmiete)
Ed.-Gem. II. S.-Gr.

Der Bogelhändler
von Keller.
Musik. Zeit. H. Schwarz
in Szene gef. v. Frank.
Marie. Marie. Marie.
Hilfende. Hilfende. Hilfende.
Hess. Hess. Hess.
Stanislaus. Stanislaus. Stanislaus.
v. Scharnagel. v. Scharnagel. v. Scharnagel.
Eiffel. Eiffel. Eiffel.
Birnbaum. Birnbaum. Birnbaum.
Adam. Adam. Adam.
Friedrich. Friedrich. Friedrich.
Edmond. Edmond. Edmond.
Emmerens. Emmerens. Emmerens.
Hedel. Hedel. Hedel.
Hette. Hette. Hette.
Quendel. Quendel. Quendel.
Nautomer. Nautomer. Nautomer.
Gend. Gend. Gend.
Rogel. Rogel. Rogel.
Mülling. Mülling. Mülling.
Keller. Keller. Keller.
Weinleber. Weinleber. Weinleber.
Steyer. Steyer. Steyer.
Anfana 19 1/2 Uhr.
Ende 2 1/4 Uhr.
I. Rang und I. Sterr.
ab 7.00 A.

Ca. 17. Dez.: Nachmittags: Die Helle ins Schwarzenland. Abd.: Zum erstenmal: Die Andacht zum Kreuz. So. 18. Dez.: Nachmittags: Die Helle ins Schwarzenland. Abd.: Hiba. Im Konzerthaus: Der Glühwein.

Nur noch bis Dienstag, 20
KASSNER
der große
Zauberer
u. das hervorragende
Variété
im
Colosseum
Anfang 8 Uhr

Großer Lebensmittelmarkt

<p>Ananas 8 dicke Schichten 2 Pfd.-Dose 1.75 1 45</p> <p>Wurstwaren Salami und Cervelatwurst Pfd. 2.00 1.75 Krakauer, Pfd. -.95 Kalbsleberwurst 1/4 Pfd. -.60 Feine Landleberwurst 1/4 Pfd. -.40 Leber- und Rotwurst 1 Pfd.-Dose -.65 Dürrfleisch, Pfd. 1.50 Deutsch. Schweinefett Pfd. 1.05 Halberstädter Würstchen Paar. -.28 Echte Frankfurter Paar -.38</p> <p>Käse Schweizerkäse 1/4 Pfd. -.45 Edamer Käse 1/4 Pfd. -.25 Harzer Käse 5 Stck. -.20 Vollletter Camembert 6 teilig 1.00, 3 teilig -.55</p>	<p>Backartikel Citronat, Pfd. 1.30 Sultaninen, Pfd. -.95 -.75 Kokosfloeken, Pfd. -.50 Mandeln, Pfd. 2.20 1.95 Haselnußkerne, Pfd. 1.00 Backpulver u. Vanillepulver Paket 0.04 Weizenmehl, Spezial 5 Pfd. 1.10 Kronenmehl 00 5 Pfd. 1.25 Feinstes Auszugmehl 5 Pfd. 1.35</p>	<p>Prakt. Geschenke für den Weihnachtstisch Präsentkörbe in jeder Ausführung von 5.00 aufwärts. Gänseleber l. Terrinen 3.00 2.25 1.75 Lachsschinken, kleine Stücke, Pfd. 3.20 Gänseleberwürste kleine Stücke 2.- Feinster gebr. Kaffee i. schönen Dosen 1 Pfd. 3.80 Feine Tee's in Dosen 1/4 Pfd. 2.75 2.25 1.95</p>	<p>Ein Posien Liköre ganze Flasche . . . 3.45</p> <p>Weine/Spirituosen Offene Weine: Spanisch. Rotwein, Ltr. 1.35 Pfälzer Weißwein, Ltr. 1.40 Feiner süßer Dessertwein 1 Liter 1.45 Flaschen-Weine: Taragona, 1/4 Fl. 1.45 Malaga 1/4 Fl. 1.85 1.60 1.30 Oberhaarder, 1/4 Fl. 1.35 Dürkheimer Feuerberg 1/4 Fl. 1.45 Rhotter Rosengarten 1/4 Fl. 1.50 Gimmeldinger Meerspinne 1/4 Fl. 2.25 Obst-Sekt, 1/4 Fl. 2.25 Kurpfalz Schloß 1/4 Fl. 4.50 Kurpfalz Riesling 1/4 Fl. 5.50 Flaschengrünz: Walnüsse, Pfd. -.55 -.55 Feigen, Kranz -.20 Datteln, 1/4 Pfd. -.40 Krachmandeln, 1/4 Pfd. -.33 Süße Orangen, Pfd. -.35 Mandarinen, Pfd. -.40</p>
---	--	---	--

Ein Poster **gekochte Schinken**
feine Qualität, ganze Schinken Pfd. 1.95
aufgeschnitten 1/4 Pfd. **0.55**

Hasen, Rehe, Mastgänse, junge Hähnen, franz. Poularden in großer Auswahl

Merlan, Pfd. **-.40**
Kablau, Pfd. **-.45**
Schellfische, Pfd. **-.40**
Stockfische, Pfd. **-.35**
Blaufleichen, Pfd. **1.75**

Bestellungen für das Fest werden entgegen genommen.

Kaffe Platten in jeder Ausführung

KNOPF

Das sind nun über 30 Jahre her
seit ich meinen Herd bei Ihnen kaufte; er ist heute noch gut, brennt u. backt tadellos
So sprechen viele meiner Kunden
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32
Gegründet 1882 12 Monatsraten


Für nur **22** Mk.
kaufen Sie bei uns große **Schlafzimmer-Bilder**
Wohnzimmer-Bilder
ESzimmer-Bilder
mit feinstem Goldrahmen.
Schlüßers Kunsthandlung
38 Kaiserstraße 38
zwischen Adler- und Kronenstraße

WAS soll man schenken?

Man muß sich gefällig zeigen, ein Geschenk machen. Immer die gleiche Frage dann: Was soll man schenken? Eine Kleinigkeit sollte es sein, die — gut aussieht!!

Warum nicht ALPURSA-Pralinen
In reizenden künstlerischen Packungen bergen sich Pralinen, sorgfältig ausgewählt und von einem Wohlgeschmack, der kaum übertroffen werden kann.
Will man Edel-Schokolade schenken, dann entsprechen ALPURSA Schokoladen (Alpenmilch, Mokka-Milch, Bitter, Halbsüß, Nuß) dem vorzüglichsten Geschmack.
In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

ALPURSA
AG. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Als passende  **Sestgeschenke**
empfehlen wir aus unserem Verlag:

HAUFFS WERKE
Neue Ausgabe in 4 Bänden, von Otto Heuschke. Ganzleinen RM 16.— Halbleider RM 28.—

J. P. HEBELS WERKE
Neue Ausgabe in 3 Bänden von Wilh. Fentner. Ganzleinen RM 12.— Halbleider RM 20.50

SCHILLERS WERKE
Neue Ausgabe in 6 Bänden von Rudolf Krauß. Ganzleinen RM 24.— Halbleider RM 42.—

G. KELLERS WERKE
Neue Ausgabe in 8 Bänden mit 55 Abbild. von Gustav Streiner. Ganzleinen RM 32.— Halbleider RM 56.—

H. E. BUSSE: OPFER DER LIEBE
Erzählungen Ganzleinen RM 3.50

OTTO FROMMEL: SCHICKSAL
Neue Novellen Ganzleinen RM 3.80

OTTO FROMMEL: DER SILBERFISCH
Legenden und Märchen Ganzleinen RM 4.—

ADEN 80 künstler. Natur-Aufnahmen auf Mattfunktionspapier. Geleitwort von Hermann Erbs. Bunte RM 3.80 Ganzleinen RM 5.—
Die Halbleinen- bzw. Ganzleinenbände der Klassiker-Ausgaben werden auch einzeln zu RM 5.— abgegeben

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Verlag C. S. Müller, Karlsruhe i. B.

Karlsruher Liederkrantz

Nächsten Samstag abends pünktlich 8 Uhr beginnend
großer fuldischer Weihnachtsstall
Austauschgaben, unverspackt, im Mindestwert von 2 Mk. wollen am Samstag nachmittag von 2—4 Uhr im Vereinslokal abgegeben werden.
Freiwillige Gaben für den Christbaum erbiten die 3 heute abend von 8 Uhr ab im Vereinslokal!

Sonntag, 18. Dezbr.
Hallen-Tenniswettspiel
Mannheim-Karlsruhe
vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr in der **Städtischen Ausstellungshalle**.
Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein e. V.

Karlsruher Turnverein 1846.
Sonntag, den 18. Dez. 1927, abends 8 Uhr im Saale der Gesellschaft „Eintracht“
Weihnachtsfeier
Mitwirkende:
Fräul. Hedwig Weingartner, Sopran
Schülerin von Frau Wörner-Scheihaus
Fräul. Else Eberle, Tanz
Herr Walter Lehmann
Herr Paul Fröscher, Rezitationen
Herr Karl Walter, Sprecher
Herr Hermann Rübenacker, Klavier
Vorverkauf: Buchbinderei Otto Schick, Waldstraße 21.
Eintrittspreis mit Programm 50 Pfg.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Turndrat.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Klaviertrio B-dur Beethoven
Abends 8 1/2 Uhr
Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen

Auf Weihnachten!!
Ohne Anzahlung
Gasherde, Kohlenherde, Oefen.
Nur Markenherde.
Keine Ladenspesen, daher billig.
O. Heidt, Gottesauerstraße 30.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Mein Weihnachtswunsch 1 Eßlinger Jubiläumsgewinn **Lospreis 1.-**

3409 Geldgewinne und eine Prämie **25000** Große Gewinn-Aussichten **13000** Mark Höchst-Gewinn **Ziehung: 30. Dezember 1927** **11 Lose 10 Mark** Porto und Liste 30 Pfg

Originallose empfiehlt u. versendet Generalagentur **H. Gühringer, Pforzheim** im Rathaus, Postscheckkonto Karlsruhe 21393 u. alle d. Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

! Ein Glücksgewinn, das schönste Weihnachts-Geschenk !

Agenten: Karlsruhe Karl Götz, Inh. Zwerg, Hebelstr. 11, Ludwig Weil, Kaiserstr. 247, K. Maier, Ecke Ludwig-Wilhelmstr., Fr. Brunner, Kaiser-Allee 29, Peter Roth, Karlsruh. 31 Friedrich-Haller, Gottesauerstr. 14, Fr. Junker, Durlacherstr. 105

Aus dem Stadtkreise Schnee.

Wir haben lange genug darauf gewartet. Anfang November mit berechtigter Hoffnung, als das erste Schneetreiben einsetzte, ohne daß allerdings die weißen Flocken im Kampf mit dem Schmutz der Straße erfolgreich waren, später mit viel Sehnsucht, als es halt zu schneien regnete.

Die Nacht zum Donnerstag brachte uns die weiße Dede und der Donnerstag tat sein Bestes dazu und ließ den ganzen Tag über mit kurzen Zwischenräumen Flocken herunterrieseln. Am Morgen sahen sogar unsere Straßen „schnee“ weiß aus aber die vielen Tausende von Füßen achteten nicht der Blütenweiße und gingen achlos darüber hinweg. Aber etwas höher droben auf den Dächern und Bäumen, auf den Kirchtürmen und Telegraphenmasten, da blieb des Winters schönster Gruß unbehelligt liegen und strahlte alle an, die die Augen zu ihm erhoben.

Es ist Winter geworden, gerade noch zur rechten Zeit, um die echte Weihnachtsstimmung einzuleiten. Und wenn die Straßen der Stadt zu schmuggig geworden sind, der gehe hinaus in den Schlossgarten oder den Stadtpark. Er wird Ihnen helle Freude haben, und der weiße, ungerühnte Schein des Schnees wird ihm leuchten, selbst wenn der Tag kühnlich gejunten ist. Alles Däbliche und Trübe ist verdeckt unter einer dämmerigen, weißen, schönen Dede. Die Bäume und Sträucher sehen gar nicht nach und kalt und entblättert aus. Sie haben Häubchen und Kapuzen angezogen, auf ihre Zweige weiße Bänder gelegt und neigen sich wohl auch etwas demütig, wenn die Sonne zu reichlich ist. Die Natur hat ihre Weiblinge zugebedt, um sie unter der Schneedecke warm zu halten für die Tage des Frostes, die nun wohl doch kommen werden.

Kriegerweissen-Weihnachtsfeier.

Wie in jedem Jahr, so wird auch in diesem Jahr durch den Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe, den Kriegerweissen von Karlsruhe eine Weihnachtsfeier bereitet. Die genannte Organisation läßt die diesjährige Weihnachtsfeier mit Bezeichnung von etwa 500 Kriegerweissen am Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der Stadt-Festhalle stattfinden. Die Kapelle der Badischen Polizei, die sich in uneigennütziger Weise schon in den früheren Jahren für die Kriegerweissen-Weihnachtsfeierungen zur Verfügung stellte, wird auch in diesem Jahre den musikalischen Teil des Programms bestreiten. Die Orgel wird durch Herrn Arthur Münzer, Weingarten, durch Direktor Philipp vom Badischen Konvaleszenzheim, Geisfeld, ferner hat sich die Theatergesellschaft „Wittklub“ in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, gleichfalls die Feier durch Aufführung von zwei Theaterstücken zu verschönern.

Auch werden einige Reigen durch die Arbeiterjugend zur Aufführung gelangen. Die erforderlichen Mittel für die Kriegerweissenfeierungen können nur teilweise durch die Organisation aufgebracht werden, so daß diese auch auf die Unterstützung der mildtätigen Bevölkerung der Stadt Karlsruhe angewiesen ist. Geldspenden können auf das Postfachkonto des Reichsbundes der Kriegsbekämpften Nr. 28 619 Karlsruhe mit dem Vermerk: „Kriegerweissen-Weihnachtsfeierung 1927“ überwiesen werden. Es ist zu erwarten, daß die Feier genau wie in den früheren Jahren einen guten Eindruck bei allen Teilnehmern hinterlassen wird. Wenn die Veranstaltung auch nur eine solche sein kann, so soll sie doch den Krieger-, Halb- und Volkweissen ein Lichtblick im grauen Alltag sein und ihnen wenigstens für einige Stunden den verlorenen Ernährer und Erzieher ersetzen.

Die Weihnachtsbescherung für arme Kinder.

Unser Preisauschreiben für Schüler und Schülerinnen: „Warum sammelt das Karlsruher Tagblatt für die armen Kinder?“

Mit Trostpreisen werden weiter die folgenden Aufsätze bedacht:

Warum sammelt das Karlsruher Tagblatt für eine Weihnachtsbescherung armer Kinder?

Wenn wir in der Zeit vor Weihnachten gar so viele und große Wünsche an das Christkind haben, dann erzählt uns das Mutterlein von den vielen armen Kindern, die keinen Vater oder feine liebe Mütterlein mehr haben oder von Kindern, denen die Eltern krank sind und nichts verdienen können. Was müssen diese armen Kinder für traurige Weihnachten haben! Dann haben wir großes Mitleid mit diesen Kindern und geben gerne von unsern Spielsachen etwas für sie her. Und wenn das „Karlsruher Tagblatt“ für eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder sammelt, so tut es das sicher auch aus Mitleid und um an Weihnachten recht vielen Kindern eine Freude zu machen.

Und weil ein Mensch nicht so viel Geld hat, um alle die vielen nötigen Dinge allein zu bezahlen, bittet das „Karlsruher Tagblatt“ die Leute, die die Zeitung lesen, daß sie ihm helfen sollen.

Offentlich geben recht viele Leute Geld, damit die armen Kinder und der Redakteur eine Weihnachtsfreude haben.

Nachschrift:

Lieber Herr Redakteur!

Weil ich die letzte Woche den besten Klassen-aufsatz über die Göttin Holda geschrieben habe, hat mir die Mutter erlaubt, einen Aufsatz für Sie zu schreiben.

Meinen Sie, daß ich einen Preis bekomme? Herzlichen Dank im voraus.

Elisabeth Dümas 12 Jahre alt, Schülerin in Vn der Schillerhauptschule in Friedberg (Hessen).

In Karlsruhe war ich in der Fichteichule Klasse VIb.

Weihnachten, das beliebte Fest von Alt und Jung, rückt immer näher heran. In dieser Zeit häßeln, kriden oder nähden die Heiligen Mädchen für Eltern und Geschwister etwas Süßes und die Knaben zeichnen, kleben oder schnitzen für ihre lieben Angehörigen, um jedem an heiligen Christfest eine Freude zu bereiten. So arbeiten viele Kinder mit heiser, inniger Liebe für ihre Nächsten und vergessen gar oft die armen Kinder. Sie können kaum begreifen, daß diese oft keine ganzen Schuhe und Strümpfe haben und auch zerrissene Kleider, doch das Schlimmste ist, daß sie sich nicht einmal satt essen können.

Sie, die Armen, wagen nicht zu hoffen, daß auch ihnen das liebe Christkindlein etwas bringen könne. Wände dieser armen Kinder sind sogar verwaist und müssen die Elternliebe entbehren. Kurz und gut, es gibt sehr viele Kinder in bedauernswerten Zuständen, denen man, so gut wie möglich, helfen soll.

Die Eintrittspreise, einschließlich Einfahrtsgeld, sind so niedrig gehalten, daß es jedem Bewohner von Karlsruhe möglich sein dürfte, an dieser Feier teilzunehmen.

Karten im Vorverkauf sind in der Geschäftsstelle des Reichsbundes, Kriegsstraße 200, erhältlich. Jedes Mitglied, das mit Angehörigen der Feier anwohnen will, erhält auf das Mitgliedsbuch eine Freifahrt. (Man beachte die Anzeige.)

Da Weihnachten das Fest der Freude und der Liebe ist und sich Groß und Klein darauf freut, soll man gerade an diesem Fest besonders der armen Kinder denken und ihnen eine kleine Freude bereiten. Gutmütige Menschen geben gerne eine kleine Gabe an die armen Kinder. Darum sammelt auch das „Karlsruher Tagblatt“ für eine Weihnachtsbescherung armer Kinder und will damit möglichst viele freundliche Geber veranlassen, es in diesem edlen Streben zu unterstützen, denn „edel sei der Mensch, hilfreich und gut“.

Wie zufrieden und dankbar sind doch arme Kinder, wenn auch ihnen ein Weihnachtsbaum leuchtet und wenn vielleicht darunter sich ein im Stillen erwünschtes Päckchen befindet, dessen Inhalt sie erfreut und ihnen bereiten soll, daß auch für sie der Stern von Bethlehem aufgegangen ist. Die Dankbarkeit und die Liebe, die aus den Augen dieser Kinder leuchtet, wird allen gütigen Spendern beszaunen, daß sie ein gutes Werk der christlichen Nächstenliebe getan haben.

Pf. Zimmermann, Karlsruhe i. B., 12 Jahre, Penzlystraße 411, Quinta der Fichteichule, Sophienstraße 14.

Weihnachtswunsch einer Schülerin für die armen Kinder!

Es ist so schön und traut, das heilige Weihnachtsfest im Kreise der lieben Eltern und Geschwister festlich feiern zu dürfen. O welche große Freude und Glückseligkeit! Leider ist dieses nicht jedem Kinde beschied, denn es gibt so viele arme Kinder, deren Eltern gestorben oder der liebe Vater arbeitslos ist und die gute Mutter mit Tränen in den Augen, und das Herz voll Kummer und Sorgen, Weihnachten entgegenseht. Es drückt sie sehr schwer, daß die lieben Eltern ihren Kleinen keine Weihnachtsfreude bereichern können.

Es gibt arme Kinder die gegen die Kälte nicht das Nötigste haben, und nicht genau zum Essen.

Wenn ich nur könnte, ich möchte helfen; jedem armen Kinde möchte ich eine Freude machen.

Es ist meine herzlichste Bitte, jedes in unserer Stadt, das in der südlichen Lage ist, etwas zu geben um seine Nächstenliebe zu zeigen, soll es freudig geben um damit die Not zu lindern und den armen Kindern eine herzliche Weihnachtsfreude zu bereiten.

Meine herzlichste Bitte ist an jedermann, nicht zu zögern und zu tun, was er kann.

Was man diesen armen Kindern tut, bleibt nicht unbelohnt, und es ist ein erhabenes und ehrendes Gefühl, zu denken: Auch ich habe einem armen Kinde eine Weihnachtsfreude bereitet.

Anna Wolf, Karlsruhe, 13 1/2 Jahre alt, Schülerin der 8. Klasse, Karl-Wilhelmshule.

*) Eine Sammelliste ist in unserer Geschäftsstelle aufgelegt.

Fachauschuss für die Schmudindustrie Pforzheim.

Im Einvernehmen mit dem württembergischen Wirtschaftsministerium wird für die Herstellung von Schmudwaren jeder Art aus Gold- und Unedelmetall oder sonstigen Stoffen ein Fachauschuss mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Der Fachauschuss umfasst den badischen Amtsbezirk Pforzheim und die württembergischen Oberamtsbezirke, in denen der Pforzheimer Schmudwarenindustrie zugehörige Betriebe oder Hausarbeiten anfallig sind.

„Tinte und Schminke“

lautet das Motto eines großen Kostümfestes, das die Karlsruher Presse (Redakteure und Verleger) gemeinsam mit den Künstlern des Badischen Landes-theaters (Ortsgruppe Karlsruhe der Bühnengemeinschaft) am 1. Februar 1928, abends, in künftlichen Räumen der Festhalle veranstaltet wird. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Es kann heute schon gesagt werden, daß sich das Fest, dessen Reinertragsmittel zum Zweck dienen soll, zu einem reichhaltigen und künstlerischen Ereignis ersten Ranges gestalten wird.

In dem außerordentlich reichen künstlerischen Programm, an dessen Durchführung die ersten Kräfte unserer Landesbühne beteiligt sein werden, sind reizvolle Ueberraschungen vorzusehen; ebenso wird der äußere Rahmen des Festes in dekorativer und sonstiger Hinsicht das bisher in Karlsruhe Gewohnte übertreffen. Ein ausgezeichnetes Kabarett, eine mit wertvollen Preisen ausgeschaltete Tombola und zahlreiche ionische Unterhaltungen werden den Besuch des Festes auch dem wünschenswert erscheinen lassen, der dem selbstverständlich in allen seinen Variationen vertretenen Tanz nicht seine Vertikalschönheit beizubringen vermag, die ihm unsere jüngere und ältere Jugend eintausendmal.

Die Besucherzahl wird durch rechtzeitige Einstellung der Kartenausgabe so einchränkt, daß eine Ueberfüllung auf keinen Fall eintreten kann. Es wird gebeten, daß sich alle, die das Fest zu besuchen beabsichtigen, bis spätestens 15. Januar 1928 unter genauer Angabe der gewünschten Zahl von Karten und unter Namensnennung der Persönlichkeiten, für die die Karten gewünscht werden, im Zentralbüro des Festes — bei Chefredakteur Amend, Karlsruher Zeitung, Karl-Friedrichstraße 14 — schriftlich anmelden wollen.

Die Kartenausgabe (siehe Karte) kostet einschließlich Ueberfuhrungssteuer, Einlassgebühr usw. 10 Mark und erfolgt dann während der Zeit vom 16. bis 20. Januar 1928 im gleichen Büro. Es dürfte sich empfehlen, die Anmeldungen möglichst bald vorzunehmen, da die Karte geschlossen werden muß, wenn die festgesetzte Höchstzahl von Besuchern erreicht ist.

Städtisches Weihnachtskonzert für die Sozialrentner, Kleinrentner und Blinden der Stadt.

Für das nächste Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr im großen Festsaal stattfindende Weihnachtskonzert für die Sozialrentner, Kleinrentner und Blinden der Stadt ist noch eine Anzahl von Eintrittskarten für den Saal oder die obere Galerie künftlich, besonders sind bevorzugte (numerierte) Plätze in der 1. Reihe des Balkons eingeräumt. Wie durch Angelegen bekannt gegeben, findet der Vorverkauf dieser Plätze in der Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 141, und bei Stadtgartenkaffee Brunner (nördlicher Stadtgarteneingang) statt.

Vereinfachte Zustellung von Steuerbescheiden.

Nach § 211 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung sind die Steuerbescheide verschlossen anzustellen, doch kann der Reichsminister der Finanzen nach § 211 Abs. 3 Satz 2 statt der Zustellung eine einfachere Form der Bekanntgabe der Steuerbescheide erlassen. Von dieser Befugnis hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlass Gebrauch gemacht und die nachgeordneten Finanzbehörden ermächtigt, die Verendung von Steuerfeststellungsbescheiden für die Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Vermögenssteuer und der Einheitswertbescheide durch einfachen Brief anzuordnen. Das Verfahren soll sich nur auf solche Finanzamtsbezirke erstrecken, die dafür geeignet erscheinen. Den Finanzämtern wurde empfohlen anzuordnen, daß die Steuerbescheide an einem bestimmten Tage dem Steuerpflichtigen als zugegangen gelten. Die Frist für die Einlegung des Einspruches beginnt nach Ablauf von 3 Tagen nach Abendung der Bescheide durch das Finanzamt.

Stark * Schön * Schnell * ein großer Wagen

dabei erstaunlich preiswert, dank der Serienherstellung in den General Motors-Werken.

IN Kraft, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit — den wesentlichen Eigenschaften eines Automobils — steht der Chevrolet den kostspieligsten Luxuswagen nicht nach.

Er ist der erprobte Wagen. Und Jahr für Jahr wurde er vervollkommenet. „Er ist der beste Chevrolet, der je gebaut wurde“, erklärt jeder der Millionen Chevrolet-Besitzer.

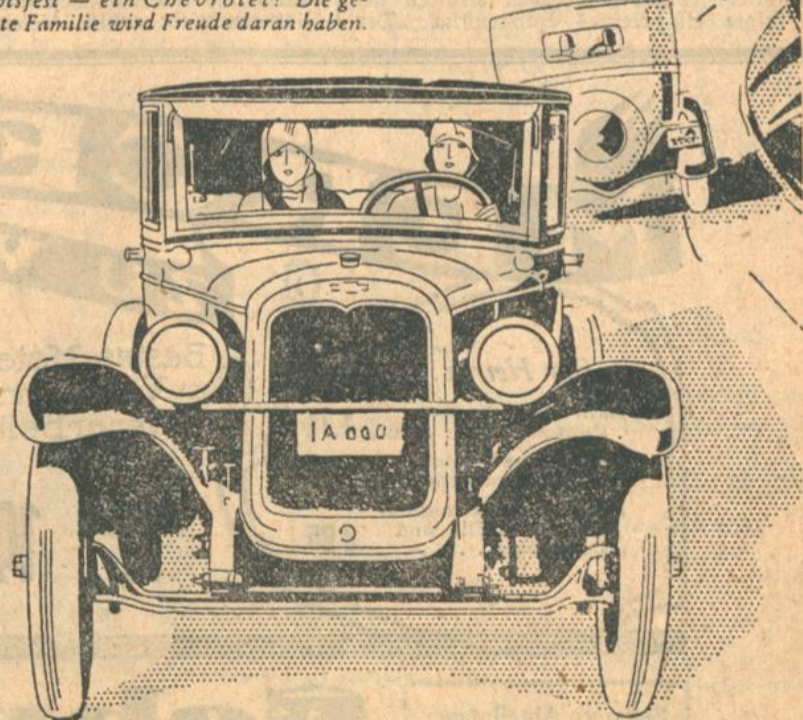
Daraus erhellt seine außerordentliche Beliebtheit. Er ist der auf dem ganzen Erdball am meisten verkaufte Schaltgetriebe-

Wagen. In den Berliner Anlagen wurden allein seit April dieses Jahres über 6000 Chevrolet fertiggestellt.

Der Chevrolet entspricht allen Anforderungen, die Geschäft und Familie an einen Wagen stellen. Er macht sich durch seine mannigfachen Dienste schnell bezahlt; das gilt vor allem für den Winter. Die geschlossenen Modelle gewähren behaglich-warmen Aufenthalt. Sie brauchen nicht lange zu warten. Jedes gewünschte Modell ist sofort lieferbar.

Die günstigen Zahlungsbedingungen gestatten Ihnen innerhalb Ihres laufenden Einkommens den Ankauf des schönen, starken Chevrolets.

Das schönste Geschenk zum Weihnachtsfest — ein Chevrolet! Die gesamte Familie wird Freude daran haben.



autorisierter General Motors-Händler.

Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiser-Allee 62. Telefon 664

CHEVROLET

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Sonntagsnachmittagskonzerte in der Festhalle.

Wie zu Voetiges Zeiten — Musikverein Harmonie und Feuerwehrcapelle.

Man schreibt uns: Unsere neu hergerichtete Festhalle soll wieder ein Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden. Man soll nicht immer einer „guten alten Zeit“ nachtrauern, aber welcher Karlsruher denkt nicht mit Freude an die Zeiten zurück, wo jeden Sonntag-Nachmittag die Militärmusik unter Voetiges Tausende in die Festhalle lockte? Da gab es keine Frage, wie man den Winter-nachmittag verbringen sollte, da gab es für viele Familien von selbst die Lösung: in die Festhalle, wo man den Klängen der alten Märsche lauschte und wo man von Meister Voetige oft mit alten und neuen Melodien und Abtönen vertraut gemacht wurde. Immer boten die Programme etwas Interessantes, und wenn man auch vielleicht etwas mißvergnügt in die Festhalle gekommen war, nach diesen Konzerten hatte man doch seine gute Sonntagsstimmung bekommen und ging befriedigt heim. Aber nicht nur die Familien fanden sich ein, sondern auch die Studentenchaft brachte in ihrer Couleure ein buntes Bild in den Saal und war gerade durch diese Sonntag-Nachmittage enger mit der Bevölkerung verbunden und die Bevölkerung enger mit ihr, als es heute der Fall ist.

Der Krieg und fast 10 Nachkriegsjahre sind verflohen. Und nun sollen diese Konzerte wieder aufleben. Das ist ein Wagnis. Denn die Zeiten haben sich geändert, und es sind nicht mehr jene Sonntag-Nachmittage durch Spiel, Sport und durch Vergnügungen anderer Art stets beliebt. Auch der Stadtgartenbesuch hat unter diesen Erscheinungen merklich gelitten. Wenn es nun trotzdem aufs neue heißt: „Sonntagsnachmittagskonzerte in der Festhalle“, so hofft man, daß sich ein neuer Stamm von Besuchern bilden wird, und mancher erkennt, daß er von diesen Konzerten besseren und bleibenderen Gewinn haben wird, als von manchem anderen.

Die Konzerte werden mit dem 1. Weihnachtsfeierlich ihren Anfang nehmen. Allerdings nur probeweise; denn nur dann, wenn Sonntag für Sonntag ein volles Haus ist, kann das Unternehmen durchgeführt werden. Mit den Preisen ist man dem Publikum sehr weit entgegengekommen und hat sie gegenüber früheren Nachmittagskonzerten bedeutend herabgesetzt. Als Reuebit wird den Inhabern von Stadtgartenbauerkarten nach eine besondere Preisermäßigung eingeräumt, wodurch der Wert eines Stadtgartenabonnements, das bisher im Winter nur wenig ausgenutzt wurde, bedeutend steigt.

Am 1. Weihnachtsfeieritag, von 15.30 bis 18.00 Uhr, ist das erste Konzert. Es wird von der Harmoniecapelle ausgeführt. Da am 2. Weihnachtsfeieritag der Saal schon anderweit vergeben ist, findet das zweite Konzert am Neujahrstag statt, und zwar wird hier die Feuerwehrcapelle das Konzert durchführen. In der Folge wechseln dann die beiden Kapellen Sonntag für Sonntag ab. Sache des Publikums ist es nun, durch einen lebhaften Besuch sein Interesse an guter Harmonie-Musik zu bekunden und damit diese Sonntagsnachmittagskonzerte in der Festhalle als dauernd wertvolle Einrichtung unserer Stadt wieder zu sichern.

Ausstellung „Farbe im Stadtbild“ Karlsruhe.

Das Landesgewerbeamt hat zusammen mit der Stadt Karlsruhe die Ausstellung „Farbe im Stadtbild“, die schon in verschiedenen größeren Städten allgemeines Aufsehen erregte, für Karlsruhe gewonnen. Es handelt sich um eine ganz neuzeitliche Ausstellung, in der das vielbesprochene Problem der Verwendung von Farbe, vor allem von leuchtender Farbe zum Anstrich von Häusern, dargestellt wird. Es wird damit gerechnet, daß sie noch vor Weihnachten eröffnet werden kann und etwa drei Wochen in der badischen Landeshauptstadt bleibt.

Weihnachtsfeier des Birtevereins.

Der Birteverein für Karlsruhe und Umgebung hatte am Mittwoch seine Mitglieder und Freunde zu einer schönen Weihnachtsfeier eingeladen. Schon am Nachmittag war der Saal des „Kühlen Kraus“ gut besetzt, und die Kleinen, denen dieser gewidmet war, hatten ihre helle Freude an den Darbietungen. Mit Musik und einem Prolog, gesprochen von Fräulein Kugel, wurde das Programm eingeleitet, dem E. Beck und die Gesangsleiter Himmelmann einen weihnachtlichen Vortrag „Die Dornrose in der Christnacht“ folgen ließen. Nach einem Weihnachtsstübchen, von den gleichen Kräften gehalten, folgte ein kleines Bühnenstück „Der

Kinder Weihnachtsstübchen“. Die Mitwirkenden verdienen alle Anerkennung für ihre meist tadellosen Darbietungen, denen die Kinder mit gespannter Aufmerksamkeit und Andacht folgten. Mit Musikstücken schloß der Nachmittag, der sichlich mit den Kindern auch den zahlreich anwesenden Müttern viel Freude bereitet hatte.

Am Abend folgte dann die Feier für die Erwachsenen, die wegen der besonderen Arbeitszeit des Birtevereins erst ziemlich spät beginnen konnte. Daß die Mitglieder des Vereins aber nur Bestes erwarteten, bewies die Tatsache, daß bis in die ersten Morgenstunden hinein immer noch Gäste nach Schluß ihres eichen Betriebes kamen. Die Harmoniecapelle unter Leitung des Musikdirektors Rudolph bestritt den musikalischen Teil. Die Festsitzung lag in Händen der Mitglieder E. Dohs, P. Sommer, A. Anti, W. Kürner, Fräulein Becken und E. W. Kraus. Herr Anton Köhler vom Volkshauspavillon Detigheim hatte die Theaterdarbietungen einstudiert, und der Erfolg ist sicher nicht zuletzt ihm zu danken.

Nach einer musikalischen Einleitung durch die Harmoniecapelle sang Frau Grete Dummel „Schlaf ein, mein blondes Enkelchen“ und „Es war einmal“, und erntete reichen Beifall. Die Besetzung führte am Flügel verhältnismäßig Fräulein Eise Weber durch. Fräulein Anne Thoma zeigte sich mit der Soiree de Vienne für Klavier von Liszt als vorzügliche Pianistin. Viel Anerkennung rief das von Fräulein Anna Schilling und E. Stolz gesungene Menuett hervor. Der erste Vorsitzende R. H. H. begrüßte die Gäste, unter denen sich auch einige Ehrenmitglieder des Vereins befanden. Seinen besonderen Dank sprach er den Mitwirkenden und Verantwortlichen aus, denen in erster Linie das gute Gelingen der Feier zu verdanken sei. Die Zeit sei besonders für das Birtegewerbe nicht dazu angetan, große Feste zu feiern, aber wenn der Verein heute hier zusammenkommen sei, so habe er wohl ein gutes Recht darauf, denn sonst müßte der Birte, wenn andere sich freuen, seinem Berufe nachgeben. Familienfeste könne er kaum, denn die ganze Familie könne nie das Haus verlassen. Er schloß mit dem Wunsch, daß bald wieder eine bessere Zeit kommen möge.

Nach einem weiteren Lied von Frau Grete Dummel ließ Herr H. H. die Mitglieder der Frauenrollen des Vereins und auch das Rheingold und Reinhold von Nieß, mit dem er stürmischen Dank erntete.

Fräulein Anne Thoma mit Fräulein Toni Stolz spielten vierhändig am Klavier „Anoanische Tänze von Brahms“ und zeigten überraschend viel Technik und Verständnis für die nicht leichte Aufgabe. Ein Musikstück leitete zu dem Duett „Der Heringskuchen“ über, bei dem die Damen E. Thoma, E. Stolz, Anna Schilling, E. Köhler und die Herren Paul Sommer und Fräulein Kraus mitwirkten. Der reiche Beifall galt allen Darstellern, die die reichlich veranlagten Situationen des Stückes recht bühnenwirksam zu gestalten vermochten.

Ein Mariß leitete dann zum Ball über, der die Anwesenden noch recht lange unterhalten hielt. Nicht unerwähnt darf die überaus reichhaltige Besetzung bleiben, bei der wohl kaum einer der Anwesenden leer ausging.

Lohnsteuererstattungen für 1927.

Auf Steuererstattung hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Ausperrung oder Streit zeitweilig keinen Verdienst gehabt hat. Welter können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterbringung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist. Endlich kommen alle jene Fälle in Betracht, in denen Lohnsteuerabzüge gemacht worden sind, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den Lohnsteuerfreien Betrag von jetzt 1200 Mark für ledige, 1800 Mark für kinderlose Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erhaltenden Beträge schwanken zwischen 2,40—13,45 M. für jede volle Woche des Verdienstaufschlusses.

Ehrenabend im Kaffee Baur. Es ist gerade sein häufiges Vorkommen im heutigen Kaffeehausbetrieb, daß der Leiter einer Kaffeehalle auf eine sehr schmerzliche, sich künstlerisch stetig entwickelnde, an großen Erfolgen reiche Tätigkeit zurückdenken kann. Das war am vergangenen Mittwoch im Kaffee Baur bei Kapellmeister Franz Dolezel der Fall, dessen Name und Ansehen auch außerhalb Karlsruhes aufs Beste bekannt sind, und der sich durch sorgfältige Auswahl und Arbeit einen überaus großen Ruf während dieser Zeit erworben hat, der in Süddeutschland keineswegs nachläßt. Starkes, ernstes Zielbewußtsein erfüllt diesen Leiter und seine

Schar, immer bieten sie ein freundliches, lauberes Musikerien, das auch den vermögtesten Hörer in hohem Maße befriedigen muß. Unerkennlich scheint das Repertoire, die Programme bestehen durch feingebildete Mannigfaltigkeit. So darf man den Dolezelschen Konzerten kulturbildenden Charakter zusprechen, um so mehr, als sich die Kapelle durch den lauten Zusammenhalt und die lange Zusammenarbeit ausgezeichnet diszipliniert, d. h. kultiviert hat. Franz Dolezel wartete zu seinem Ehrenabend natürlich mit einer erlebten Vorrausfolge auf. Wagners „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, Goldmarcks Duvertüre zu „Saluntala“, Kantate aus „Ariadne auf Naxos“ (Rich. Strauß), Liszts 2. Polonaise E. Dur (mit der von dem ausgezeichneten Pianisten der Kapelle, Karl Kunze, virtuos, dabei geschmackvoll gespielten Kadenz) und Mozarts „Kleine Nachtmusik“ seien daraus erwähnt. Als benährter Solist spielte Franz Dolezel mit ständiger Leichtigkeit und aequilibrischem Ton den ersten Satz aus Tschaikowskys D-Dur-Violinconcert und zusammen mit Emil Kanitz, Fritz Selimich, Paul Schmidt und Herrn. V. L. Rath Mozarts entzückende „Kleine Nachtmusik“ in einheitlichem Anstimmenspiel und schimmernder Tonfülle. Und wie hier trat auch in allen übrigen Beiträgen die schwingende Abtönung und die prächtige Klangfülle hervor. Des weiteren zeigte Karl Kunze in einer Solonummer seine pianistische Reife durch den lockeren, weichen Anschlag und die überlegene musikalische Gestaltung. Franz Dolezel wurde förmlich überhäuft mit Blumen und Spenden überhäuft. Er zeigte drum auch seinerseits nicht mit lebhaftem Beifall die Besuche. A. A. — Das heutige Nachmittags-Gesellschaftskonzert wieder eine Reihe alter Werke, als Einlage kommt Beethoven's Klaviertrio B-Dur zum Vortrag. Der Abend ist vorzüglichster Musik gewidmet. (Siehe die Anzeiger.)

Unfälle. Gestern früh um 7 Uhr verunglückte ein verheirateter 50 Jahre alter Rangierausseher von hier im Rangierbahnhof. Er wurde von einem abrollenden Wagen erfasst und zur Seite geschleudert; durch den Sturz trug er einen rechten Oberschenkelbruch davon. — Kurz nach 1 Uhr waren Arbeiter auf einem Lagerplatz in der Reurenterstraße mit Rangieren von besetzten Eisenbahnwagen beschäftigt. Ein lediger Mann von Mühlburg brachte die rechte Hand zwischen 2 Räder, wobei ihm 3 Finger zerquetscht wurden. — Um 5 Uhr nachmittags stürzte ein lediger Kaufmann von hier von einer Leiter und fiel so unglücklich, daß er einen linken Oberschenkelbruch erlitt.

Zusammenstoß. Am Mittwoch abend fuhr ein Hilfsarbeiter von hier mit einem Fahrrad von Durlach nach Karlsruhe. Auf der Landstraße wurde er von einem Motorradfahrer von hinten angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich Verletzungen an einem Bein zuzog. Der Motorradfahrer kam ebenfalls zu Fall, blieb zunächst eine Zeit bewußtlos liegen konnte aber bald seine Fahrt fortsetzen, da er nicht ernstlich verletzt war. — Eine Kriegs- und Schillerstraße wurde Donnerstag früh eine 47 Jahre alte Frau von einem Personentrainwagen angefahren und erheblich verletzt. Sie erlitt einen doppelten Armbruch.

Restgenommen wurden: eine Küsterswitze von hier wegen Lohnabrechnung, ein Rechtskonsulent von hier wegen falscher Anschuldbildung, ein Kaufmann von Heidelberg, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs heftiglich verurteilt wurde, ein Landwirt von Neuenheim, der von der Staatsanwaltschaft Darmstadt wegen Diebstahls angeklagt wurde, ein Mechaniker von hier, der zum Strafmaß eine Anklage wurde ein Postbediensteter aus Mühlburg, weil er sich an Briefsendungen vergriff (der Täter ist zum Teil geschädigt) ferner 6 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Mitteilungen des Bad Landes-theaters

Heute findet die dritte Aufführung von Zellers neuinszenierter Operette „Der Vogelhändler“ in Szene geführt von Otto Kraus statt. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz. Am Sonntag 18. Dezember, geht Verdis große Oper „Aida“ in Szene. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz die italienische Otto Kraus. Von den religiösen Dramen des großen spanischen Dramatikers Pedro Calderon de la Barca getrieben zwei besonderen Ruhm: „Der wunderfällige Magus“ und „Die Andacht zum Kreuz“ (La devocion de la Cruz), die in Otto Joffs Nachdichtung und Bühnendbearbeitung am Samstag den 17. Dezember, von Eugen Schulz-Breiden, inszeniert, zum erstenmal aufgeführt wird.

1100 arme Kinder

möchten auch Weihnachten feiern!

Mehr als zweitausend Kinderaugen sehnen sich nach einem Weihnachtsbaum und Kerzenschimmer. Viele Gaben sind nötig, all die kleinen Wünsche zu erfüllen, und jede noch so kleine Spende wird willkommen sein.

Die Auswahl der zu beschenkenden Kinder erfolgt durch den Badischen Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Fürsorgeamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

Lebensmittel und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsbescherung für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgegeben werden.

Für Geldpenden liegen

Einzelsummenlisten in der Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblattes“ (Ritterstr. 1) auf. Für alle Spenden wird öffentlich dankt.

Seit unserer Veröffentlichung vom 14. Dezember gingen in unserer Geschäftsstelle weiter ein:

E. N.	1.-
C. N.	10.-
S. N.	5.-
H. N.	10.-
M. N.	2.-
A. N.	3.-
Ungeannt	1.-
A. N.	1.-
D. N.	2.-
K. N.	1.-
E. N.	3.-
N. und W.	9.-
F. N.	2.-
Frau Landrat Baur	5.-
Bon 5 Geschwistern	5.-
M. E. G.	5.-
M. E.	2.-
A. E.	5.-

zusammen M. 72.-

bereits veröffentlicht M. 501.10

insgesamt M. 573.10

Derzlichen Dank den Spendern! Weitere, auch die kleinsten Gaben nimmt entgegen:

„Karlsruher Tagblatt“

Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Für die Weihnachtsbescherung armer Kinder sind beim Bad. Frauenverein weiter eingegangen: Frau Direktor Dr. Bruns 10 M., Frau Bürklin 5 M., Frau Herrmann 10 M., K. N. 20 M., Frau Reutter 10 M., Frau Gertrud Fuchs 10 M., Frau Senatspräsidenten Weis Kleidungsgüter, Wetzzeug und Strümpfe und Schuhe, Frau Augustinof 1 Pelzgarntur, Unterröde, Anodenmantel, Hosen, 1 Mäse, Selbstbinder, 1 Puppenberd mit Töwen, Bücher, Frau Dr. Schwarzfeld 21 neue Schürzen, Deutsche Evangel. Frauenbund 24 Perforbren, Stoff für Kinderbüschen, Kaufmann Braunnael Kleiderstoffe und Baumwollstoffe, Ungeannt Kleiderleder, Wäsche und Spielzeug, Ungeannt, Frau Eugenie Pfefferle eine große Partie Kleider, Wäsche, Schuhe, Spielzeug, Frau Ferlicher Anzüge, Kindermantel, Hemden, Schuhe und Sonntags, Bäckermeister Sch. Pächler Badwerk und Zwieback, Staatsschauspieler Genter 1 Bidelpuppe 1 Puppenstuhl und Anamensspiel, Ungeannt ein Bad Kleiderfleider und Wäsche und Sonntags, Ungeannt, desgl., Firma Julius Strach Glacebonndische, Strümpfe, Stricksocken und Sonntags

Für diese wertvollen Spenden sagen wir unseren herzlichsten Dank und bitten um weitere Gaben.

Geschäftliche Mitteilung.

Der Chevrolet von die Jahresende. Die General Motors geben der gelunte Verkauf ihrer Chevroletwagen in den ersten zehn Monaten 1927 mit über 900.000 Stück an Danach zu urteilen, wird das Jahr 1927 mit über einer Million verkaufter Chevroletwagen abschließen

MERCEDES-SCHUHE

ZU WEIHNACHTEN

<p>Für Herren:</p> <p>mit Kamelhaar-Pantoffel . . . nur 1.75</p> <p>Kamelhaar-Pantoffel mit Filz- und Ledersohle 2.95</p> <p>Kamelhaar-Schnallentel mit Filz und Ledersohle 3.95</p>	<p>Bestes Material. Vornehme Verarbeitung.</p> <p>12⁵⁰ 14⁵⁰</p>	<p>Gute Passformen. Neue elegante Modelle.</p> <p>16⁵⁰ 18⁵⁰</p>	<p>Für Damen:</p> <p>mit Kamelhaar-Pantoffel mit Pompon 88⁵⁰</p> <p>Kamelhaar-Kingenschuhe mit Filz- und Ledersohle 2.25</p> <p>Kamelhaar-Schnallentel mit Filz u. Leders.</p>
---	---	---	--

Separate Abteilungen für Herren, Damen und Kinder

Schuh-Danger

Kaiserstrasse 161 Karlsruhe Ecke Ritterstrasse

Bereitwilligster Umtausch nach den Feiertagen!

Verband Deutscher Reichsbahn-Kleinwirte (Abteilung-Bienenzucht).
 = Freiburg, 15. Dez. Der Verband Deutscher Reichsbahn-Kleinwirte im Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe (Abteilung-Bienenzucht) hielt seine Spätharvesterversammlung erstmals hier ab. Der Versammlung am Sonntag, den 11. Dezember, in der Sinnerhalle ging am Vormittag die Besichtigung des Bienenwäandertandes in Littenweiler voraus, der in die Nähe des Vogelschutzparkes verlegt und verbessert worden war. An der Besichtigung und an der Versammlung beteiligten sich die Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, der Bezirksverbandsvorsitzende, die meisten Bezirksvereinsvorsitzenden des Oberlandes und Mitglieder. Am Nachmittag wurden die Bienenkrankheiten besprochen. Es wurde auf die Gefahr des Uebergreifens der Milbenseuche im badischen Grenzgebiet aufmerksam gemacht. Beschlüsse wurden, noch im Laufe des Winters und Frühjahres Fortbildungskurse über Bienenkrankheiten in die Wege zu leiten.
 Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Reichsbahnoberrinspektor H. G. Hoffmann-Karlsruhe, der auch Vorsitzender des Imperiausschusses des Reichsbahn-Kleinwirte-Verbandes in Erfurt ist, hielt nach Erledigung der Tagesfragen einen beinahe zweistündigen, recht lehr-

reichen Vortrag über: „Die Biene als Kulttier bei der Blütenbefruchtung im Garten-, Obst- und Feldbau“. An Beispielen aus der Natur, die die Blüten bestimmte Tiere anlocken, die wegen ihrer Größe und ihrem Bau den von einer früher besuchten Blüte mitgebrachten Pollen genau auf die Narbe übertragen, oder durch die anderen Tiere, die dies nicht vermögen, als nutzlose Parasiten abgefallen und zurückgewiesen werden oder Selbstbefruchtungen unmöglich gemacht werden. Farbige Blütenblätter von Blumen, landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, Gartengewächsen, Obstbäumen trugen dazu bei, die Ausführungen des Redners zu veranschaulichen. Etwa 19 Prozent unserer Pflanzen, Gräser, Getreidearten, Laub- und Nadelgehölze usw. werden nur durch den Wind befruchtet. Dagegen sind 80 Prozent unserer Pflanzen auf die Mitarbeit von Insekten bei der Befruchtung angewiesen. Unter diesen Insekten nehmen die Bienen mit 75 Prozent die erste Stelle ein. Man hat berechnet, daß ein Bienenvolk, das aus etwa 20.000.000 Vorkleeblüten 1 kg. Honig sammelt, 30 kg. Saatgut für 2 1/2 Hektar für den Landwirt erzeugt. Die Biene übertrifft durch ihre Betätigung als Befruchtungsorgan ein volkswirtschaftlicher Bedeutung alle anderen landwirtschaftlichen Kulttiere. Ihre Zucht im

Verhältnis zur Geominatur ist ohne Zweifel der wichtigste Zweig der Landwirtschaft. Ohne die Biene und einige ihr verwandte Insekten bekäme unsere Pflanzenwelt schon nach wenigen Jahrzehnten ein ganz anderes, trostloses Aussehen. Da die meisten Blütenpflanzen auf die Mithilfe der Bienen bei der Fernbefruchtung angewiesen sind, würden die farbenschönen Blumen wegen mangelnder Fernbefruchtung degenerieren und nach und nach aussterben. Abgesehen von dem nationalökonomischen Werte der Bienenprodukte (Honig, Wachs), abgesehen von den hohen ethischen und volkserzieherischen Werten der Bienenzucht, spielt die Biene durch ihre Befruchtungsleistung eine Rolle im Getriebe der Natur und indirekt im Leben des Menschen, die ihre sonstigen Nebenwirkungen in den Gärten stellt. Bei dem Rückgang der deutschen Bienenzucht um rund 50 Prozent kann die Forderung nicht oft und laut genug ausgesprochen werden: „Landwirte, Lehrer, Farmer, Beamte, Handwerker treibt Bienenzucht, bevor es zu spät sein wird!“

Geschäftliche Mitteilungen.

Unsere Leser finden in der heutigen Gesamt-Ausgabe einen wichtigen Beitrag: „Eumeliges Sonderangebot, drei neue große Wandkarten“. Eine Wandkarte des Deutschen Reiches ist heute unentbehrlich für jeden, der sich

Ortskenntnis unseres Landes aneignen will. Darf über hinaus sollte auch jedermann eine Karte von Europa besitzen, da eine solche die beste Uebersicht über die Umstellungen der letzten Jahre außerhalb Deutschlands bietet. Eine Weltkarte anzubringen, sollte auch Wunsch eines jeden sein. Die Zeitungsleser, Geschäftsleute, Politiker, Geschäftsleute oder Hobbyisten, jedermann sollte diese vorzüglichen Karten vom Peter J. Decker, Berlin, Abteilung Kartographie, Abteilung Berlin-Edmetern, bestellen.

In der Eröffnung des Gloria-Palast-Kinos sei noch nachgetragen, daß die geschmackvolle und gediegene, einheitliche Befriedigung für die weiblichen Angehörigen von der Firma W. Voland in eigenen Ateliers angefertigt wurde.

Badische Kriegsbilben-Lotterie. Die Lotterie zugunsten der Selbsthilfe bedürftiger Kriegsbilben der V. ist mit den besten Gewinnmöglichkeiten ausgestattet. Man kann für 50 Pf. eine Dreizimmerwohnung, einen Feuertisch, ein Sofa, ein Bett, ein Fahrrad, ein Schwemmotorrad, zwei D.M.W. Motorräder, Nähmaschinen, Fahrräder u. a. m. gewinnen. Der größte Teil der Lose ist bereits verkauft. Die Ziehung findet unwiderruflich am 10. Januar statt. Da der Reinertrag den zugute kommt, die ihr Verbleib, ihr Augenlicht, hergeben mußten, sollte jeder durch den Kauf eines Loses sein Scherlein zum Gelingen der guten Sache beitragen.

Pfannkuch
Für den
Christbaum:
Feenhaar
Kartou 15 Pf.
Kerzenhalter
3 Stk. 20 Pf.
Baumkerzen
weiß u. farbig
Paraffin und
Wachscomposition
Handgesponnen
5% Rabatt
Sammeln Sie
unser
Rabattmarken

Pfannkuch
Abonnenten
Interessieren vornehmlich im
Karlsruher Tagblatt
Kapitalien
Gegen werblich. Belohnung
4000-5000 Mk.
bei guter pünktl. Verzinsung
anzunehmen gesucht. Angeb. mit Nr. 5227 ins
Tagblatt erb.

Pfannkuch
Südt. Früchte
Spanische
Orangen
3 Stk. 20 Pf.
8 Stk. 25 Pf.
Mandarinen
10 Stk. 58 Pf.
10 Stk. 75 Pf.
10 Stk. 95 Pf.
10 Stk. 1.15
Datteln und
Feigen
offen und in
Packung
5% Rabatt
Sporen Sie durch
Rabattmarken

Pfannkuch
Neuerscheinung:
Narrenzweischgen
Von Karl Joho
Inhalt: Kinderland / Durlacher Bubengeschichten
Aus dem Krieg / Friedliche Geschichten vom Q. antus
Federlein / Heimatbilder / Erzählungen u. Skizzen
Das Vorwort zu dieser Sammlung eruster und
heiterer Schnurren lautet:
Was in Jahrbüchern, Kalendern, Zeitschriften
und Tageszeitungen zerstreut ist, wurde hier vereinigt.
Von Freunden und insbesondere von Lesern
des Karlsruher Tagblatts in dessen Spalten
die nachfolgenden Erinnerungen, die Bilder, die
ernten und heitern Schnurren aus der badischen
Heimat im Laufe des letzten Jahrzehnt erstmals
erschienen sind, wurde öfters eine buchmäßige
Zusammenstellung gewünscht. Hier gebe ich sie mit
einem schönen Gruß. Wer die Bedeutung des
Wortes „Narrenzweischgen“ nicht kennt, findet
die Erklärung im „Bubenherbst“.
222 Seiten, in Ballon-Leinen geb. mit Goldaufdruck
Preis 4.00 RM. Erhältlich in den Buchhandlungen.
Verlag C. F. Müller / Karlsruhe (Bad.)

Fröhliche Weihnachten
durch das
Piano
Auch weltberühmte
Markeninstrumente wie
KRAUS, FEURICH, RICH LIPP & SOHN
können Sie bei uns
bei kleinster Anzahl und zu geringen
Monatsraten zum Originalpreis kaufen
Bitte besuchen Sie unser großes Lager, es liegt in Ihrem Interesse.
Musikhaus Schlaile
FERNRUUF 339 KAISERSTR. 175 ODEON-HAUS
Großes Lager neuer und restaurierter Pianos
Vorzügliche Instrumente mit lehrer u. d. niedriger Preislage
Günstige Preise - Ganz geringe Monatsraten
Umtausch alter Instrumente.
Reparaturen im Hause oder im Kosmos Katalog und
S. 11 m. o. im Ratow. Katalogen
Abonnement ermäßigt. Frei Haus.
Dem Ratenkauf kommen d. Bad. Beamtenbank E. G. m. b. H. angeschlossen

Bad. Kunstverein E. V., Waldstraße 3.
Ziehungsliste
der am 14. Dezember 1927 stattgefundenen Verlosung.
Es wurden folgende Gewinne gezogen:

Nr.	Berechnung d. Gewinns	Mittelwert	Nr.	Berechnung d. Gewinns	Mittelwert
1	Hofmann: Dachhund (Marmor)	1723	12	Baummeister: Brunnen	868
2	Kasper: Bild: Markt-Platz im Sänes	816	14	Haller: Bild: Nacht	1407
3	Krause: Winterlandschaft	1356	15	Bieffler: Bild: Blühende Bäume	1043
4	Engel: Bild: Zinnen	2106	16	Entz: Bild: Winterland	214
5	Engel: Bild: Dame im Garten	1755	17	Meyer: Bild: Meer	1061
6	Greiser: Bild: Alpenlandschaft	480	18	Schneider: Bild: S. 1	1580
7	Zuhant: Bild: Winterlandschaft	488	19	Kornbas: Bild: 1. Teil (Kornbas)	2890
8	Müller: Bild: Winterlandschaft	58	20	Sabn: Bild: 1. Teil (Platette)	2166
9	Denkemann: Bild: Winterlandschaft	1640			99
10	Waga: Bild: Winterlandschaft	2852			
11	Wegler: Bild: Winterlandschaft	1822			

Angedehnt wurden noch folgende Mitgliedsnummern mit je einem graphischen Bild gezogen: Nr. 19, 43, 66, 75, 110, 136, 150, 156, 171, 253, 355, 548, 550, 584, 609, 638, 647, 711, 703, 802, 810, 865, 882, 888, 933, 945, 951, 1048, 1084, 1231, 1248, 1272, 1289, 1332, 1339, 1406, 1472, 1578, 1587, 1615, 1623, 1660, 1661, 1704, 1830, 1872, 1974, 1982, 2004, 2134, 2215, 2403 und 2408 zusammen = 73 Gewinne.
Soweit Nummern nicht gezogen wurden erhalten die Mitglieder die für das Jahr 1927 20 Pf. - besetzt haben, eine Lithographie von W. Marzian „Bild auf Turlach und Karlsruhe“ und einen Holzschnitt von D. Wacker „Lebendes Mädchen“. Beide Mütter können bei Aufzahlung von je 20 Pf. - auch hantiert besogen werden.
Gewinn und Vereinsblätter wollen an unserer Kasse gegen Vorsetzen der Mitgliedskarte 1927 und gegen Zahlung in Empfang genommen werden. Auswärtige Mitglieder wollen durch Einsendung von 20 Pf. - auf unter Postfachkonto Karlsruhe 26 955 (für Verpackung und Porto) Beitritt beantragen.

Amtliche Anzeigen
Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Frau Gertrud Fintelott in Karlsruhe wurde nach Beendigung der Befragung des abgeklärten Vermögensverwalters angeschlossen.
Karlsruhe, den 13. Dezember 1927.
Gerichtsschreiberin Bad. Amtsgerichts A. VII.

Positionen
Die Besüge der badischen Anhaltungsbeamten und Unterbeamten von solchen für den Monat Januar 1928 werden vom 29. und 30. Januar am Donnerstag den 22. Dezember 1927, vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-5 Uhr ausbezahlt.
Badische Landeshaushaltskassa.

Rud. Hugo Dietrich
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
Dietrichs Handschuhe
Ich schenke Ihnen
bis einschl. 24. Dez. einen großen
Messing-Kochtopf oder eine
Messing-Fahrradlampe als
Weihnachtsgabe bei Kauf 1 Emaille-Kohlenherdes, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad
1 Grammophon oder Gashebes bei einer
Anzahlung von nur Mk. 5.- und kleinen
wöchentlichen Raten.
Kunzmann
Zähringerstraße 46

Club-Möbel
reichhaltiges Musterlager in Leder
und Stoffen, bequeme Formen
Schreibtisch, Speisestühle, Chaiselongues
in großer Auswahl. - Aufarbeiten von Leder-
Möbel, Aufarbeiten v. Polsterwaren aller Art
E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telef. 2498
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.
Teilzahlung gestattet - Franko-Lieferung
An den 6 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Werbemittel
in den kaufkräftigsten Kreisen der Bevölkerung
Unentbehrlicher Ratgeber
für Handel, Industrie u. Gewerbe
Das führende Blatt
in Ostwestfalen und Lippe
Stärkste Verbreitung
aller in Ostwestfalen und Lippe zur Ausgabe
gehörenden Tageszeitungen
Westfälische Neueste Nachrichten
BIELEFELD

Zu vermieten
6-Zimmerwohnung
mit Badestimm., Küche
u. Veranda sofort möbliert
zu vermieten. Angebote mit
Nr. 5226 ins Tagblattbüro erbeten.
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Jan. zu vermieten.
Anzahl v. 12-2 Uhr:
Debelstr. 11, 3 Treppen.
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Jan. zu vermieten.
Jahnstraße 12, part.
In Einfamilienhaus
der Altstadt ist der
2. Stock, bestehend aus
2 abw. auf möbl. Zimmern,
Küche, u. Bad, zu vermieten.
Angebote mit Nr. 5226 ins
Tagblattbüro erbeten.
Zu vermieten für sofort
2 kleine Zimmer
u. Küche im Hinterhaus,
part., an ruhige, Selbstver-
mieter. Grö. 20, 11, 10, 10.
Angebote mit Nr. 5226 ins
Tagblattbüro erbeten.
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Jan. zu vermieten.
Anzahl v. 12-2 Uhr:
Moonstraße 16, part.

Miet-Gesuche
Gesucht Zimmer
mit Pension (Mittags),
elektrisch, Licht, Heizung,
Nähe Hauptbahnhof.
Angebote mit Nr. 5218 ins
Tagblattbüro erbeten.
Verf. v. 1. April 28
2 leere Zimmer
mit klein. Nebenraum,
evtl. Kof. u. in gut.
Dauw. u. guter Lage,
part. od. Hinterhaus
ausgeschlossen. Angeb. u.
Nr. 5228 ins Tagblattbüro.
Circa 150 bis 200 qm
große, helle

Stellen-Gesuche
Mädchen
aus guter Familie, das
in allen häuslichen Ar-
beiten sowie im Nähen
bemüht ist, sucht
nach vorübergehender
Stellung auf 1. Januar od. spät.
Familienanschluss erw.
Angebote mit Nr. 5225 ins
Tagblattbüro erbeten.

**Fabrikations-,
Lager- u.
Büroräume**
zu mieten gesucht.
Angebote mit Nr. 5229 ins
Tagblattbüro erbeten.

Gasbadeöfen
zu verkaufen!
2 Gashöfen
(Wallart)
1 Wandofen
(Wallart)
Die Ofen sind auf er-
halten und haben kup-
fernes Innenmerk. Zu
bedeutendem vorz. 11, 12
und nachm. 2-3 Uhr.
Ritterstraße Nr. 1
Emaana Birfel

Mandoline mit Stille
u. Schale,
bereits neu, zu ver-
kaufen! Schloßstr. 11.
Herrn-Belamantel,
wie neu, da wenig ge-
tr. erkl. Vels. auch 1. Auto
wegen preisw. zu verk.
Mühlstr. 8, II.

Ein Gasherd,
2flammig, mit weichen
Zug, billig abzugeben:
Ritterstraße 56, II.
Kaufgesuche
Gänselebern
werden fortwährend
angekauft.
R. Möfer,
Krausstr. 20, 2. Stock
Ede Marktgrabenstraße.

Gänselebern
werden fortwährend
angekauft.
An Weich geb. Stürmer
Erbsenmarkt, 21, 2. St.
Unterricht
Chevar nicht durch
älteren gebildet. Herrn
gegen Vergütung das
Bridae-Gniel
gründlich zu erlernen.
Schriftl. Angebote u.
Nr. 5224 ins Tagblatt-
büro erbeten

Klavierunterricht
durch kon. geb. Lehrer.
Ritterstraße 73, part.

Ge., alleinst. Frau
sucht tagüber
Beschäftigung.
Zu erl. v. Frau Berger,
Schillerstr. 23, III. r.

Verkäufe
Gute
Geschäfte
Wirtschaftliche Bäckereien,
Warenlager, Lager-
geschäfte, Lebensmittel-
geschäft, Gasthof, Auto-
Infratr. Vademecum,
Woll- u. Strick-Geld,
Schneiderei, Schneiderei,
Preisverl. zu verkaufen.
Nr. 5214 u. 14 m
Derrenstraße Nr. 28.

„Gwan“-Beiwagen
neu angefertigt
billig abzugeben.
Schweizer & Brecht
Gottschalkstraße 6
Kernstr. 39/28
Billige, neue
Pianos
empfehlen
L. Schweißnaut,
Gottschalkstraße 4
beim Rondellplatz.

**Biedermeier-
Möbel**
wie Biedermeiermöbel,
Schreibtische, Gashöfen,
Stühle, Sofa, Tisch,
Stühle billig bei
Joh. Kirrmann
Derrenstraße Nr. 40.

Wintermantel,
fast neu für 12-14jähr.
rigen Jungen vertrieben.
Kinderpiesschen
Augsartenstr. 30, III. r.
Zu verkaufen
Wirkstoff-Belamantel
aus gutem Stoff für
ältere Dame an 60 Pf.
Zu erfragen im Tag-
blattbüro.

Gasbadeöfen
zu verkaufen!
2 Gashöfen
(Wallart)
1 Wandofen
(Wallart)
Die Ofen sind auf er-
halten und haben kup-
fernes Innenmerk. Zu
bedeutendem vorz. 11, 12
und nachm. 2-3 Uhr.
Ritterstraße Nr. 1
Emaana Birfel

Mandoline mit Stille
u. Schale,
bereits neu, zu ver-
kaufen! Schloßstr. 11.
Herrn-Belamantel,
wie neu, da wenig ge-
tr. erkl. Vels. auch 1. Auto
wegen preisw. zu verk.
Mühlstr. 8, II.

Ein Gasherd,
2flammig, mit weichen
Zug, billig abzugeben:
Ritterstraße 56, II.
Kaufgesuche
Gänselebern
werden fortwährend
angekauft.
R. Möfer,
Krausstr. 20, 2. Stock
Ede Marktgrabenstraße.

Gänselebern
werden fortwährend
angekauft.
An Weich geb. Stürmer
Erbsenmarkt, 21, 2. St.
Unterricht
Chevar nicht durch
älteren gebildet. Herrn
gegen Vergütung das
Bridae-Gniel
gründlich zu erlernen.
Schriftl. Angebote u.
Nr. 5224 ins Tagblatt-
büro erbeten

Klavierunterricht
durch kon. geb. Lehrer.
Ritterstraße 73, part.

Pfannkuch
Schokoladen
Schokoladen-
Geschenk-
Packung
mit Seidenband
3 teilig 1.-
4 teilig 1.20
**Weihnachts-
Schokolade:**
200
Gramm
Zart 55
Mit Schokolade
a. fülle
Schokoladen,
Pralinen,
Marzipan
5% Rabatt
Unsere Rabatt-
marken helfen
Ihnen sparen

Pfannkuch
Verloren-Gefunden
Doppel-Schwer
mit Gold- u. Silber,
in der Größe oder
deren Maße verloren.
Angebot von Verloren-
im Tagblattbüro.

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken

Pfannkuch
Nüsse u.
Lebkuchen
Rumänische
Walnüsse
Std. 50
Ertragreicher
Walnüsse
Std. 95
Haselnüsse
Std. 90
Lebkuchen-
Herzen
Std. 5, 10, 15
Die echten
Haeberlein
in Pöckeln und
Geschenkboxen
5% Rabatt
Verleihen Sie
Rabattmarken